Ausgabe 2011–2013

Der Weg in den Beruf

IHK
Industrie- und Handelskammer
Kassel

Deutsche Post

Für die **Deutsche Post Customer Service Center GmbH, Standort Marburg**, suchen wir für das Ausbildungsjahr 2012 mehrere Auszubildende für die Ausbildung zur

Servicefachkraft für Dialogmarketing.

Das Unternehmen:
Es gibt eine große Kraft, die Menschen wie Unternehmen treibt: der Wille zum Erfolg. Wir vom Deutsche Post Customer Service Center GmbH gestalten diesen Erfolg aktiv mit. Immer mit dem Ziel, für jeden unserer Kunden die erste Wahl zu sein. Deshalb sind wir bundesweit über alle Kommunikationskanäle und für alle Kundenanfragen stets auf Empfang. So tragen wir entscheidend zum Erfolg der zentralen Kundenschnittstellen von Deutsche Post DHL bei. Seien Sie dabei. Mit Ihrem Engagement, Ihrem Können und Ihrem Wissen.

Die Ausbildung:
Im Mittelpunkt Ihrer ***zweijährigen*** Ausbildung stehen die Kommunikation und Korrespondenz mit Kunden und das souveräne Beherrschen von Informations- und Kommunikationssystemen. Im Einzelnen heißt das: Bedarfsanalysen erstellen, Kunden beraten und kundenspezifische Problemlösungen erarbeiten. Dabei lernen Sie, wie man rhetorische Mittel und Gesprächsführungstechniken je nach Situation einsetzt und wie man Produkte und Dienstleistungen kundenorientiert präsentiert und verkauft. Die Bearbeitung von Anfragen, Aufträgen und Reklamationen gehört ebenso zu Ihrem Ausbildungsprofil wie die aktive Kontaktaufnahme mit potenziellen Kunden und Interessenten. In diesem Zusammenhang erfahren Sie, wie man Projekte vorbereitet, durchführt und dokumentiert. Dazu gehören der Umgang mit spezifischen Kennzahlen und Steuerungsgrößen, die Nutzung und Pflege von Datenbanken sowie das sichere Anwenden der relevanten Rechts-, Datenschutz- und Sicherheitsvorschriften.

Das bringen Sie mit:
Sie besitzen einen guten Haupt- oder Realschulabschluss, können sehr gut zuhören und haben Freude am Beraten und aktiven Verkaufen. Zudem sind Sie ein Organisationstalent und können gut analysieren und planen. Interesse an kaufmännischen Tätigkeiten und Aufgeschlossenheit im Umgang mit modernen IT-Systemen kommen hinzu.

Ihre Perspektiven:
Nach dem erfolgreichen Ende Ihrer Ausbildung haben Sie gute Chancen auf einen interessanten Arbeitsplatz bei der Deutschen Post oder in anderen Unternehmen.

Noch Fragen?:
Herr Dieter Hauer steht Ihnen unter der Telefonnummer 06421/5999610 oder unter der E-Mail-Adresse D.Hauer@deutschepost.de sehr gern zur Verfügung.

Starten Sie mit uns! Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.
Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben, dann schicken Sie bitte Ihre Bewerbung mit Anschreiben, Lebenslauf, Kopien der letzten beiden Schulzeugnisse und Nachweise über etwaige Praktika an die

Deutsche Post Customer Service Center GmbH
Human Resources – Marie Glaser
Heinestr. 3-7
40789 Monheim am Rhein
e-Mail: marie.glaser@deutschepost.de

Ausbildungsbeginn ist im August/September 2012

Liebe Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen!

Mit Beginn des letzten Schuljahres und dem damit verbundenen Ende eurer schulischen Ausbildung stellt sich für viele von euch die Frage: Wie geht es weiter? Was soll aus mir werden?

Euer Berufsleben mit einem Ausbildungsberuf des Dualen Systems zu beginnen, ist eine gute Basis für eure Karriere, denn qualifizierte Arbeitskräfte werden in nahezu allen Bereichen gesucht.

Die Entscheidung für eine Ausbildung will aber sorgfältig getroffen werden. Neue Berufsfelder entstehen, alte verschwinden. Viele Berufe erscheinen nicht modern genug oder sind nicht bekannt.

Eine Lehre zu finden, noch dazu im Traumjob, ist sehr schwer. Dies gelingt nicht immer. 13 % der Auszubildenden kündigen ihren Vertrag nach Beginn der Ausbildung. 17 % treten ihre Ausbildung gar nicht erst an.

Daher solltet ihr euch auch immer Berufsalternativen suchen. Damit verbessern sich eure Chancen auf einen Ausbildungsplatz deutlich.

Die Industrie- und Handelskammer Kassel will euch mit dieser Broschüre helfen, die richtige Entscheidung zu treffen. Lasst euch überraschen von der Vielfalt der Ausbildungsberufe. Auf den folgenden Seiten findet ihr Tipps und Informationen.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen der Broschüre und drücken euch für die Lehrstellensuche die Daumen.

Bei eurer Berufswahl und eurer Bewerbung wünschen wir viel Erfolg!

Peter Lather
Vorsitzender des
IHK-Regionalausschusses Marburg

Oskar Edelmann
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
IHK Kassel

Quelle der Fotos: IHK Kassel

INHALTSVERZEICHNIS

Bitte an Eltern, Lehrerinnen und Lehrer 4
Aufgaben und Tätigkeiten
der Industrie- und Handelskammer Kassel in Marburg 5
Das Duale System: Ausbildung hat Zukunft 6
Vorteile der betrieblichen Berufsausbildung 7
Jugendliche stellen fest: 5 gute Gründe für eine Ausbildung 7
Praktikum im euopäischen Ausland 8
Arbeiten und Lernen in Europa 8
Der berufliche Bildungsweg: Karriere mit Lehre 9
Sie haben die Wahl 9
Schlechte Noten? Fleiß wird belohnt 11
Berufswahl: Wie gehst du vor? – Leitfragen 12
Erwartungen und Fähigkeiten mit den Anforderungen
des Berufes abstimmen! 13
Checkliste zur individuellen Berufsvorbereitung 14
Wo gibt es Informationen? 16
Agenturen für Arbeit beraten und vermitteln 16
Bei der Entscheidung alle wichtigen Gesichtspunkte berücksichtigen 17
Technik voll im Griff – Attraktive Berufe für Mädchen 18
Gewappnet gegen Vorbehalte 19
Berufe im Bereich der IHK Kassel in Marburg 20
Berufsbereich Metalltechnik 22
Berufsbereich Elektrotechnik 24
Berufsbereich Chemie / Kunststoff 26
Sonstige gewerblich-technische Berufe 28
Berufsbereich Bau, Steine, Erden 28
Berufsbereich Druck, Papier 31
Berufsbereiche Industrie, Banken und Versicherungen, Verkehr 31
Berufsbereich Handel 32
Berufsbereich Gastronomie 33
Sonstige kaufmännische Berufe 33
Ausbildungsberufe im Bereich der Digital- und Printmedien 34
Neue Ausbildungsberufe in der Informations-
und Kommunikationstechnik (IT) 35
Ausbildungsberufe in der Elektrotechnik 36
Ausbildungsberufe in der Metalltechnik 36
Kaufmännische Berufe in neuem Gewand 38
Gewerbliche Berufe in neuem Gewand 41
Neue und neu geordnete Ausbildungsberufe im Überblick 50
Kein Ausbildungsplatz gefunden – was dann? 50
Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen 51
Internetadressen – surf mal vorbei 52
Berufsausbildungsvertrag 53
Online-Lehrstellenbörse 54
Was wünschen sich Unternehmen von Schulabgängern 55
Das Bewerbungsschreiben – So mache ich es richtig 56
10 Tipps für die Online-Bewerbung 58
Tipps zum Vorstellungsgespräch 58
IHK Kassel in Marburg und Berufsausbildung 59
Ihre Ansprechpartner bei der IHK Kassel in Marburg 60

IHK Industrie- und Handelskammer Kassel

IMPRESSUM

Herausgeber:
mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering
www.mediaprint.info
www.zukunftschancen.de
www.alles-deutschland.de
www.total-lokal.de

In Zusammenarbeit mit:
Industrie- und Handelskammer
Kassel in Marburg
Software Center 3, 35037 Marburg
Tel.: (06421) 9654-21
Fax: (06421) 9654-33

Redaktion:
Industrie- und Handelskammer
Kassel in Marburg

Interviews
Yvonne Mayer

Bilder:
Yvonne Mayer

Druck:
2011; 1. Auflage
auf umweltfreundlichem Papier

© by mediaprint infoverlag gmbh,
Nachdruck – auch auszugsweise –
nicht gestattet

Kreisausschuss
KreisJobCenter

LANDKREIS MARBURG BIEDENKOPF

So sehen Sieger aus!

AusBildung wird Zukunft!
KreisJobCenter

www.kreisjobcenter.marburg-biedenkopf.de

AGPS ARBEITGEBER-PERSONALSERVICE

Berufsplanung ist Expertensache – Berufsberater der Agentur für Arbeit Marburg helfen

„Betriebe brauchen Mitarbeiter/innen mit guter Qualifikation und bilden bereitwillig aus. In der Marburger Region ist die Ausbildungsquote besser als irgendwo sonst in Hessen. Für junge Menschen ist eine gute Ausbildung wiederum der bestimmende Faktor für regelmäßiges sicheres Einkommen und Entwicklungsperspektiven im Leben", weiß Volker Breustedt, Leiter der Marburger Arbeitsagentur und empfiehlt allen Jugendlichen die Berufsberatung der Agentur für Arbeit auszuprobieren. Hier können sie sich ganz konkret und ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechend über verschiedene Berufe, Ausbildungs- und Studienmöglichkeiten informieren, um so herauszufinden, was am besten zu ihnen passt.

- Die Berufsberater kennen die Betriebe sowie die weiterführenden Schulen und vermitteln Lehrstellen.
- Sie sind Profis in Sachen Berufsorientierung und -wahl.
- Die Beratung ist neutral, vertraulich, individuell und kostenlos.
- Die Berufsberater gehen detailliert auf Tätigkeiten, Anforderungen und Bewerbungstermine ein.
- Jeder Jugendliche kann mehrfach zur Beratung kommen.
- Im Einzelfall gibt es betriebliche finanzielle Unterstützung.
- Die Berater geben Tipps zur korrekten Bewerbung.

Schule aus - und dann ?

Ausbildung im Betrieb ? Studium ?
Berufliche Orientierung gefragt ?
Tipps zur professionellen Bewerbung erwünscht ?

Wir beraten über Berufe, Ausbildungsstellen und Studium

Agentur für Arbeit Marburg
Afföllerstraße 25
35039 Marburg
Tel.: 06421/605 - 153
Marburg.BIZ@arbeitsagentur.de

Bundesagentur für Arbeit

MARBURG UNIVERSITÄTSSTADT

Wir suchen Sie!

Sie sind motiviert, kontaktfreudig, haben mindestens einen guten mittleren Bildungsabschluss sowie Interesse an einer vielseitigen und abwechslungsreichen Ausbildung in einer modernen Stadtverwaltung?

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir suchen:

- Verwaltungsfachangestellte
- Kauffrauen/-männer für Bürokommunikation
- Bauzeichner/-innen
- Sport- und Fitnesskauffrauen/-männer
- Fachangestellte für Bäderbetriebe

und viele mehr!

Insgesamt bieten wir derzeit Ausbildungen in 14 unterschiedlichen Berufen an!

Nähere Informationen zu den angebotenen Ausbildungen sowie zu Anforderungen und Auswahlverfahren finden Sie unter:

www.marburg.de/service&rathaus/stadtverwaltung/ausbildung

Eine Perspektive in einem globalen Unternehmen. Der weltweite Technologie- und Marktführer in Sachen Oberflächenbearbeitung bildet aus!

- Industriemechaniker/-in
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Groß- und Außenhandelskaufmann/frau
- Industriekaufmann/frau
- duales Studium Engineering

weitere Informationen zu unserem Ausbildungsangebot finden Sie unter:
www.osborn.de

OSBORN INTERNATIONAL

Bitte an Eltern, Lehrerinnen und Lehrer

Jugendliche orientieren sich bei der Berufswahl und der Auswahl des Ausbildungsbetriebes noch immer sehr stark an den Vorbildern und Empfehlungen ihrer Eltern oder Lehrer. Deshalb möchten wir Sie ganz direkt ansprechen. Unterstützen Sie Ihre Kinder tatkräftig bei der schwierigen Entscheidung für einen Beruf! Niemand kennt ihre Talente, Vorlieben und verborgenen Fähigkeiten besser als Sie und kann ihnen die Sicherheit geben, dass sich aus diesen Stärken beruflich etwas sehr Konstruktives machen lässt. Niemand kann auf der anderen Seite auch Schwächen so offen ansprechen wie Sie. Mit einer vier in Deutsch hat Ihre Tochter keine Chance als Bürokauffrau, und ohne gutes technisches und naturwissenschaftliches Verständnis wird aus Ihrem Sohn kein Industriemechaniker. Dafür haben beide ganz sicher bessere Chancen in anderen Berufen. Seitdem Sie selbst sich mit Ihrer Berufswahl beschäftigen mussten, hat sich vieles geändert. Die Wirtschaft ist ganz anders als noch vor 15 Jahren, und es sind ganz neue Berufe entstanden, die Ihnen fremd sind. Vielleicht sind einige Berufe darunter, die für Ihre Schüler oder Ihre Kinder wie gerufen kommen: In denen sie sich wirklich wohl fühlen und optimal verwirklichen können.

Mitgehen. Mithelfen!

Viele Jugendliche brauchen einen neutralen Gesprächspartner, der mit ihnen gemeinsam die vielen beruflichen Möglichkeiten erkundet. Gehen Sie doch einfach mit ins Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit. Dort finden Sie Material über sämtliche Ausbildungsberufe, alle Studiengänge oder auch schulische Abschlüsse. Begleiten Sie Ihren Nachwuchs zu Berufs-Informationstagen oder Tagen der offenen Tür – Eltern und Lehrer sind dort jederzeit sehr willkommen. So verschaffen Sie sich selbst einen besseren Überblick und können leichter einen wirklichen Rat geben. Denn eigentlich wollen alle dasselbe: Dass Schulabgängerinnen und Schulabgänger den Beruf finden, der am besten zu ihnen passt.

Aufgaben und Tätigkeiten der Industrie- und Handelskammer (IHK) Kassel in Marburg

Die Industrie- und Handelskammern sind ein Zusammenschluss der gesamten regionalen Wirtschaft mit Ausnahme des Handwerks und der Landwirtschaft. Die IHK Kassel betreut rund 74.000 Unternehmen in den Landkreisen Kassel, Waldeck-Frankenberg, Werra-Meißner, Schwalm-Eder, Hersfeld-Rotenburg und Marburg-Biedenkopf.

Das Servicezentrum Marburg der IHK Kassel ist der regionale Stützpunkt für die IHK-zugehörigen Unternehmen aus dem Altkreis Marburg, d. h. den Städten und Gemeinden Amöneburg, Cölbe, Ebsdorfergrund, Fronhausen, Kirchhain, Lahntal, Lohra, Marburg, Münchhausen, Neustadt, Rauschenberg, Stadtallendorf, Weimar, Wetter und Wohratal. Das Servicezentrum Marburg der IHK Kassel betreut mit 12 Mitarbeiter/-innen über 12.000 Unternehmen mit einem vielfältigen Branchenmix und den Schwerpunkten Pharma, Nahrungsmittelproduktion und Metallverarbeitung sowie einer lebendigen Struktur des Handels und der Dienstleister.

Die Mitgliedschaft all dieser Unternehmen hängt unmittelbar mit dem gesetzlich vorgeschriebenen Auftrag der IHK zusammen.

Der gesetzliche Auftrag der IHK besteht laut IHK-Gesetz darin,

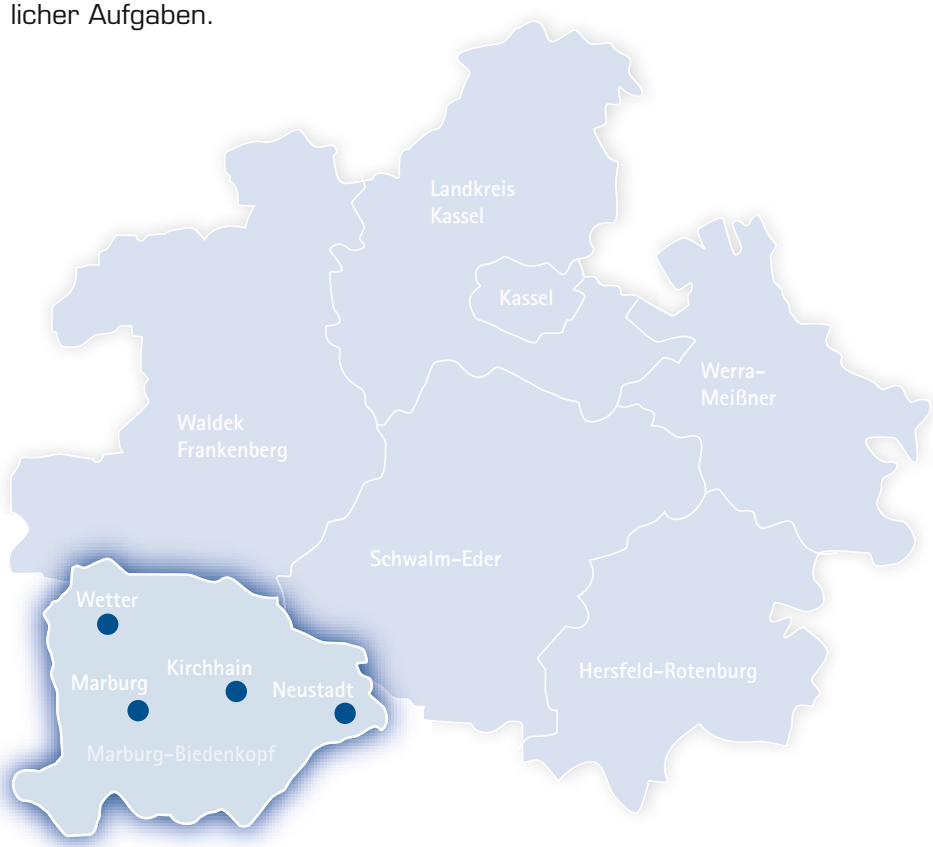
- das Gesamtinteresse der ihr zugehörigen Gewerbetreibenden ihres Bezirks wahrzunehmen,
- für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft zu wirken und dabei
- die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend zu berücksichtigen.

Die Aufgaben der IHKs lassen sich vor dem Hintergrund dieses gesetzlichen Auftrages in vier Schwerpunkte einteilen:

- Kompetente Vertretung der Wirtschaft gegenüber Staat und Gesellschaft.
- Angebot wirtschaftsorientierter Dienstleistungen.
- Effiziente Durchführung hoheitlicher Aufgaben.
- Objektive Beratung öffentlicher Entscheidungsträger.

Die IHKs sichern für alle Unternehmen die Grundversorgung mit wirtschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Informationen durch Spezialisten aus verschiedenen Abteilungen.

Das breite Spektrum zwischen hoheitlichen Pflichtaufgaben und freiwilligen Serviceangeboten spiegelt sich auch in der Rechtsform und dem Selbstverständnis der IHK wider. Die IHKs sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. Sie sind jedoch keine Behörden, sondern arbeiten wie ein Dienstleistungsunternehmen für die Wirtschaft.



Das Duale System der Berufsausbildung

Die Berufsausbildung wird in der Bundesrepublik Deutschland weitgehend im Dualen System durchgeführt. Dies bedeutet, dass der Auszubildende die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse einerseits in einem Ausbildungsbetrieb und andererseits in der Berufsschule erwirbt. Die beiden rechtlich voneinander unabhängigen Ausbildungsträger arbeiten mit dem gemeinsamen Ziel der beruflichen Qualifizierung von Jugendlichen zusammen. Die berufspraktische Ausbildung findet überwiegend im Betrieb statt. Fachtheorie und allgemeinbildenden Unterricht vermittelt die Berufsschule.

Betriebe sind unter dem Druck des Wettbewerbs schneller als andere Ausbildungsstätten in der Lage, sich dem technischen und wirtschaftlichen Wandel anzupassen. Neue Maschinen, Produktionsverfahren etc. lernen Jugendliche deshalb im Betrieb sehr viel eher kennen als etwa in der Schule.

Der Unterricht an den Berufsschulen findet in der Regel an ein oder zwei Tagen in der Woche statt. Etwa zwei Drittel des Unterrichts entfallen auf die Fachbildung. So weit möglich, werden die Auszubildenden eines Berufes in Fachklassen zusammengefasst.

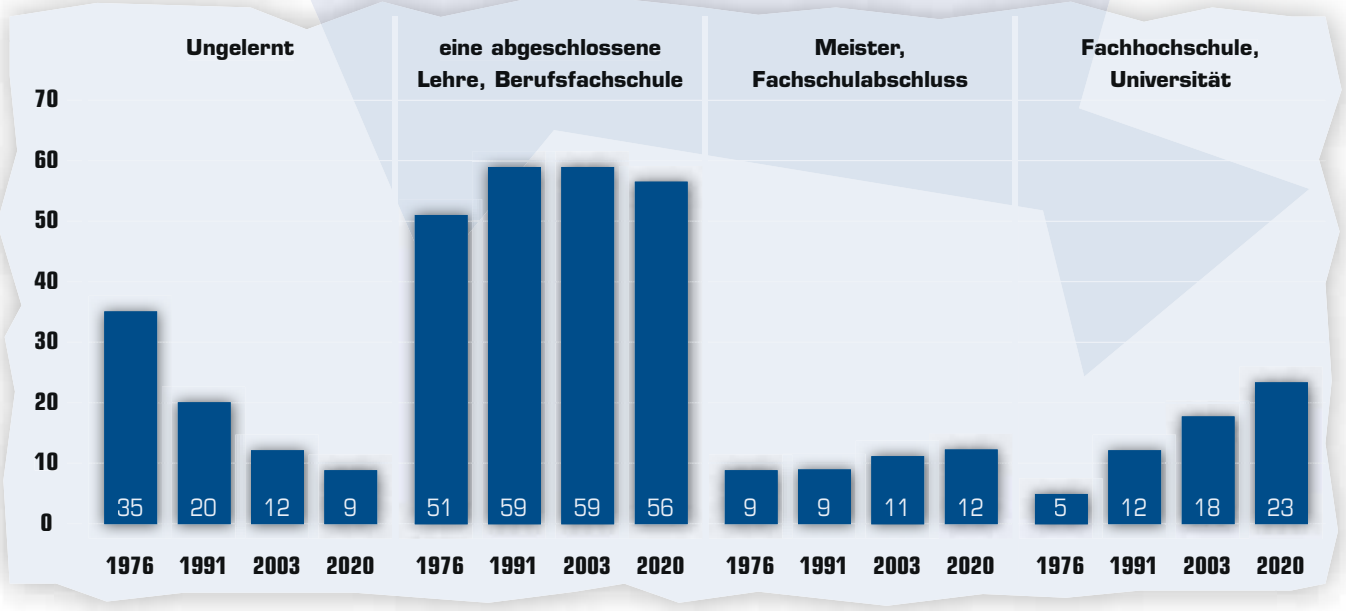
Ausbildung hat Zukunft

Der Trend zum „Ausbildungsberuf“ ist ungebrochen. Der Einsatz moderner Techniken in der Industrie wie im Dienstleistungssektor verändert die beruflichen Anforderungen. Neben dem Erwerb von Fachwissen sind der Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken und die Arbeit im Team unerlässlich. Dies wird bei der praktischen Ausbildung von den meisten Firmen berücksichtigt.

Die Inhalte vieler Berufsbilder werden diesen neuen Anforderungen und Techniken bereits angepasst und neue Ausbildungsberufe werden geschaffen.

Die folgende Grafik zeigt die steigende Bedeutung eines Lehrabschlusses in der nahen Zukunft.

Von 100 Erwerbstätigen sind/haben:



Quelle: destatis/f-bb

Vorteile der betrieblichen Berufsausbildung

Mit der Ausbildung in einem Betrieb entwickelt man sich weiter – weit über das Fachliche hinaus. Wer gelernt hat, z. B. logisch zu denken, präzise zu sein, im Team zu arbeiten und sich selbst Wissen anzueignen, hat zusätzliche „Schlüsselqualifikationen“ erworben, die immer wertvoll sind. Sie helfen nicht nur bei der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Sie sind auch wichtige Voraussetzungen bei der Weiterbildung und beim beruflichen Aufstieg.

Diese Qualifikationen werden in der Ausbildung erreicht durch:

Entdeckendes Lernen

- selbst ausprobieren
- Fragen stellen
- Praxis vor Theorie
- aus Fehlern lernen

Selbstgesteuertes Lernen

- selbständig Probleme lösen
- Entwicklung individueller Arbeitsmethoden
- individuelle Lernwege zulassen
- Selbstkorrektur

Kooperatives Lernen

- Lernen in der Gruppe
- Selbstorganisation der Lerngruppe
- von anderen lernen

Jugendliche stellen fest:

Fünf gute Gründe für eine Ausbildung:

1. Ich erhalte eine abwechslungsreiche und interessante Ausbildung.
2. Die Ausbildung ist praxisnah und ich lerne den Umgang mit modernen Techniken.
3. Ich verdiene schon während der Lehre ganz gut.
4. Mit Ausbildung verbessern sich meine Aussichten auf einen sicheren Arbeitsplatz.
5. Mit Ausbildungsabschluss habe ich vielfältige Weiterbildungsmöglichkeiten und kann dann im Betrieb aufsteigen.

Praktikum im europäischen Ausland

Auszubildende haben die Möglichkeit im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung ein Praktikum im Ausland durchzuführen. Sie können bis zu einem Viertel ihrer Ausbildungsdauer in ausländischen Partnerbetrieben absolvieren. Die Vorteile von Auslandspraktika während der Ausbildung sind zahlreich – sowohl für international, als auch für regional agierende Betriebe. Denn hierdurch können sich die Mitarbeiter und Auszubildenden nicht nur sprachlich und interkulturell, sondern auch persönlich und fachlich weiterentwickeln.

Das „Leonardo da Vinci"-Mobilitätsprogramm ist ein Bildungsprogramm der Europäischen Union, das sich gezielt an Personen in der Erstausbildung richtet. Für die Jahre 2007 bis 2013 hat sich der europäische Rat erneut das Ziel gesetzt, Auszubildenden durch finanzielle Fördermaßnahmen schon während ihrer Ausbildung die Möglichkeit zu geben, ein Praktikum im europäischen Ausland zu absolvieren. Ziel der Maßnahme ist es, die Qualität der beruflichen Bildung in Europa sowie die Anpassungsfähigkeit an die Strukturen des europäischen Arbeitsmarktes zu verbessern. Dabei sollen Fremdsprachenkenntnisse und die Flexibilität junger Menschen gefördert werden.

Grundsätzlich können die Teilnehmer in 31 Staaten vermittelt werden.

So zum Beispiel gehen unsere Außenhandelskaufleute (Kaufleute im Groß- und Außenhandel/Fachrichtung Außenhandel) im Rahmen ihrer Ausbildung am Ende des zweiten Ausbildungsjahres bis zu drei Monate in ein betriebliches Praktikum ins Ausland. Viele Auszubildende gehen nach Spanien, Frankreich, England, Polen und Italien. Andere begeben sich auch in Ländern außerhalb der EU: USA, Kanada, Südamerika, China, Russland und weitere Länder.

Ein spezielles Angebot hält die IHK Kassel für Auszubildende aus dem Bereich der Hotellerie und Gastronomie bereit. Seit 2007 bietet die IHK Kassel im Rahmen des „Leonardo da Vinci"-Programmes ein vierwöchiges Austauschprogramm nach Malaga/Spanien an. Im Rahmen dieses Projektes werden die Auszubildenden sowohl fremdsprachlich geschult, als auch für einen praktischen Einsatz im Bereich der Hotellerie in Malaga eingeplant.

Weitere Informationen zum Projekt erfahren Sie bei Herrn Walter Ruß (Teamleiter Weiterbildungsberatung/ Projektleiter Malaga, Tel. 0561-99898-24).

Arbeiten und Lernen in Europa

Die Beratungsstelle der Hessischen Wirtschaft für berufsbezogene Auslandsaufenthalte gibt Auszubildenden und jungen Fachkräften gern weitere Auskünfte, um Auslandspraktika realisieren zu können. Information und Kontakt finden Sie unter **www.arbeiten-und-lernen-in-europa.de**.

Der berufliche Bildungsweg: Karriere mit Lehre

Generelle Basis für den beruflichen Bildungsweg ist eine abgeschlossene Ausbildung sowie ein oder mehrere Jahre einschlägige Berufserfahrung.

Mit diesen Voraussetzungen stehen den jungen Kaufleuten bzw. Facharbeitern als erste Weiterbildungsmöglichkeit folgende allgemein anerkannte Abschlüsse offen:

- Fachwirt/-in, Fachkaufmann/-frau
- Meister/-in

Als Oberstufe des beruflichen Bildungsweges kann der Abschluss zum/-r

- Geprüften Betriebswirt/-in bzw. Geprüften Technischen Betriebswirt/-in

erreicht werden.

Mit diesem zeitgemäßen Konzept eines beruflichen Bildungsweges hat die IHK-Organisation eine hochkarätige Alternative zur akademischen Bildung anzubieten. Auch der berufliche Bildungsweg schafft die Voraussetzung zum Aufstieg in die Führungsebene eines Unternehmens.

Es handelt sich hierbei nicht um eine „Ersatzlösung“, sondern um eine echte Alternative, die bei der Berufswahl genau überdacht werden sollte.

Die berufliche Aus- und Weiterbildung bietet den Vorteil der Praxisorientierung und ist auf den unmittelbaren Einsatz im Unternehmen ausgerichtet. Überflüssiges theoretisches/akademisches Wissen, das für eine Tätigkeit in den Unternehmen nicht erforderlich ist, wird auch nicht vermittelt.

Darüber hinaus verdient man vom ersten Tag an sein eigenes Geld und vermeidet die Nachteile eines herkömmlichen Studiums:

überlange Studienzeiten, überfüllte Vorlesungen und eine zu theoretische Ausrichtung des vermittelten Wissens.

Der berufliche Bildungsweg: Sie haben die Wahl

Geprüfte/-r Fachwirt/-in

Diese Weiterbildung vermittelt vertieftes Fachwissen sowie organisatorisch-methodische und dispositive Kenntnisse, die auf einen bestimmten Wirtschaftszweig bezogen sind. Fachwirte sind qualifizierte Branchenspezialisten, die innerbetriebliche Zusammenhänge und gesamtwirtschaftliche Abhängigkeiten erkennen und beurteilen können. Fachwirte gibt es in fast allen Wirtschaftszweigen: Industrie, Handel, Verkehr, Banken, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft, Leasing, Tourismus, Versicherungen, Finanzen, Wirtschaft, Sozial- und Gesundheitswesen.

Geprüfte/-r Fachkaufmann/-kauffrau

Diese Weiterbildung vermittelt dagegen Kenntnisse, die zur Erfüllung spezieller und besonders qualifizierter Sachaufgaben in einem betrieblichen Funktionsbereich erforderlich sind. Fachkaufleute sind Fachspezialisten mit umfassender Kompetenz in einem betrieblichen Teilbereich.

Fachkaufleute gibt es zu fast allen betrieblichen Funktionsbereichen, z. B. Außenwirtschaft, Bilanzbuchhaltung, Marketing, Personal, Controlling, Einkauf und Logistik.

Geprüfte/-r Betriebswirt/-in

Lean Management, Kundenorientierung, Kostenmanagement, Prozesskostenanalyse sind Konzepte, mit denen Unternehmen auf die Herausforderungen der Märkte reagieren. Bei der Umsetzung dieser Konzepte nimmt die Qualifikation der Mitarbeiter eine Schlüsselrolle ein. Eine breit gefächerte Qualifikation wird dadurch immer wichtiger. Nur so können Führungsaufgaben übernommen werden. Ziel ist es, Fachwirten und Fachkaufleuten eine umfassende berufliche und praxisorientierte Handlungskompetenz branchenübergreifend zu

vermitteln. Die Absolventen sind befähigt, kompetent, zielorientiert und eigenverantwortlich Führungs- und Managementaufgaben im betriebswirtschaftlichen Entscheidungsbereich zu erfüllen. Darüber hinaus sind sie befähigt, bei der Bestimmung der Unternehmensziele sowie den konstitutiven unternehmerischen Entscheidungen mitzuwirken.

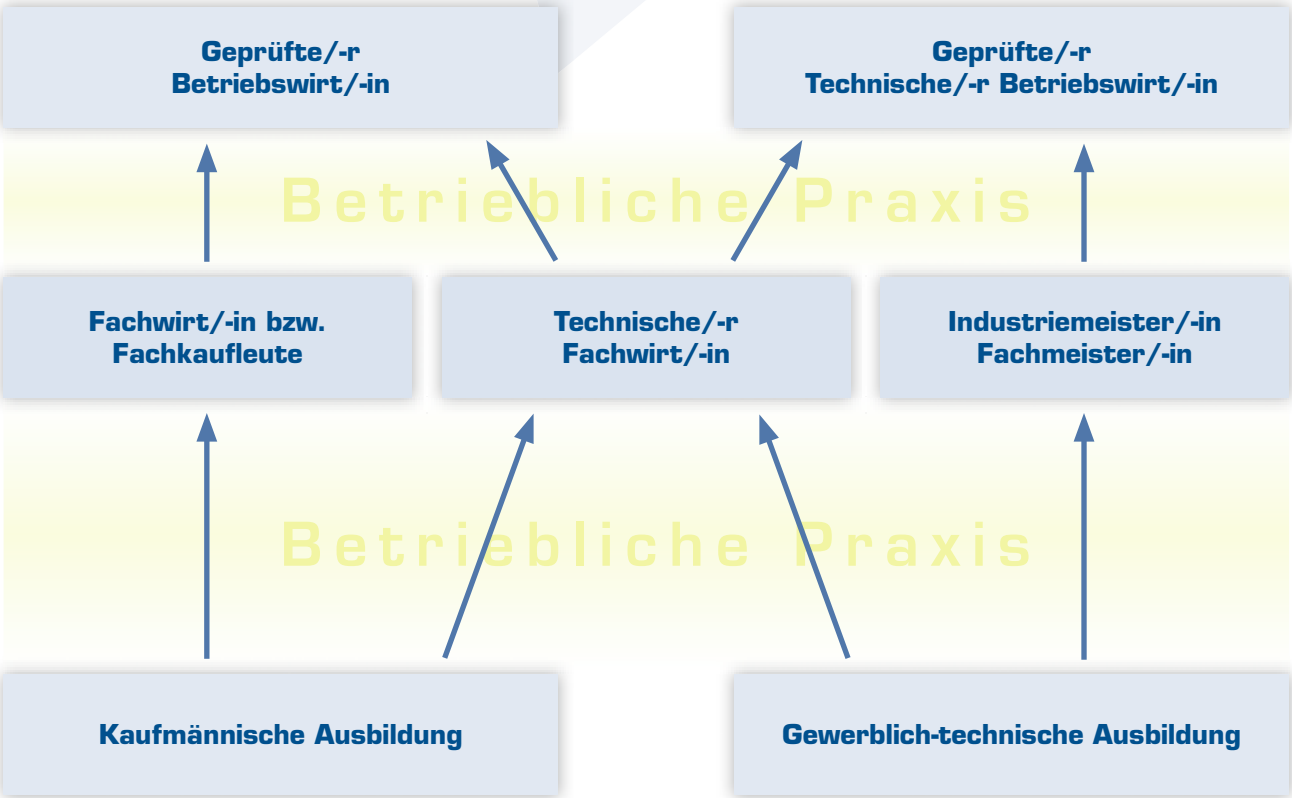
Geprüfte/-r Industriemeister/-in

Die Weiterbildung zum Industriemeister vermittelt Führungswissen sowie vertiefte technische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse in der jeweiligen Branche. Ein Industriemeister ist ein fachlich kompetenter Werkstatt- bzw. Gruppenleiter mit Personalverantwortung für seine Mitarbeiter sowie für den reibungslosen Ablauf der Produktion. Industriemeister gibt es in fast allen Industriezweigen: Metall, Elektrotechnik, Druck, Nahrungsmittel, Chemie und Pharmazie.

Geprüfte/-r Technische/-r Betriebswirt/-in

Neue Produktions- und Organisationsstrukturen (z. B. Lean Production) erfordern von technischen Führungskräften immer häufiger ein breit gefächertes Wissen. Nur so können Führungsaufgaben an der Schnittstelle des technischen und kaufmännischen Bereiches übernommen werden.

Für Meister, Techniker und Ingenieure ist es daher unerlässlich, sich neben technischen Kenntnissen auch ein vertieftes betriebswirtschaftliches Wissen und Können anzueignen. Neben diesen rein fachlichen Fähigkeiten sind für eine umfassende berufliche Handlungskompetenz noch weitere Schlüsselqualifikationen von großer Bedeutung.



Schlechte Noten? Rückenwind durch ausbildungsbegleitende Hilfen!

Manche kommen zu spät, sie haben den Anschluss verpasst. Mal liegt es an Mathe und Fachrechnen, mal an der Rechtschreibung. Wer sich nicht rechtzeitig darum gekümmert hat, der macht große Augen, wenn es bei der Abschlussprüfung dann heißt: Durchgefallen.

Das muss nicht sein!
Man sollte nicht warten, bis der Anschluss verpasst ist. Bei schlechten Noten in der Berufsschule – frühzeitig mit dem Ausbilder reden und zur Berufsberatung gehen.

Die Agentur für Arbeit bietet kostenlos zusätzlichen Förderunterricht von drei bis acht Stunden pro Woche neben der Ausbildung an, wenn ein erfolgreicher Abschluss gefährdet ist. In kleinen Gruppen kann man den Unterrichtsstoff der Berufsschule aufarbeiten und sich auf die Prüfungen vorbereiten.

Ausländische Jugendliche können – falls erforderlich – ihre Deutschkenntnisse verbessern und die Fachsprache lernen.

Fleiß wird belohnt

Begabtenförderung Berufliche Bildung

Junge Absolventen der Berufsausbildung (nicht älter als 25 Jahre) können in die Begabtenförderung Berufliche Bildung aufgenommen werden. Voraussetzung ist der Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf. Die dabei erzielte Note muss besser sein als die „Note 1,9“, oder man weist die besonders erfolgreiche Teilnahme an einem überregionalen beruflichen Leistungswettbewerb nach. Die Aufnahme in die Förderung erfolgt auf Antrag. Den Antrag richten Absolventen von IHK-Ausbildungsberufen an die örtlich zuständige Industrie- und Handelskammer. Gefördert wird die Teilnahme an Weiterbildungskursen mit berufsbezogener oder fachübergreifender Qualifizierung. Also an Kursen, die sich z. B. mit folgenden Themen befassen:
Neue Technologien, besondere Arbeitstechniken, Fremdsprachen, Managementkurse, Rhetorik, Präsentationstechniken, Technik für Kaufleute, kaufmännisches Wissen für gewerblich-technische Fachkräfte, aber auch z. B. fachbezogene Studienreisen.

Ebenso gefördert werden Vorbereitungskurse für Aufstiegsprüfungen wie z. B. geprüfte Betriebswirte IHK, Fachwirte, Fachkaufleute jeweils aller Fachrichtungen, Meister, Techniker (auch in Vollzeitform).

Förderfähig sind die Kosten, die für die Weiterbildung entstehen (Teilnahmegebühren, Fahrtkosten, Aufenthaltskosten, Kosten für besondere Arbeitsmittel). Von den Gesamtkosten muss der Geförderte einen Eigenanteil von 10 % der förderfähigen Kosten selbst tragen. Innerhalb von 12 Monaten darf der Förderbetrag € 1.700,- nicht übersteigen. Die Förderung wird bis zu drei Jahren Dauer gewährt, so dass das Weiterbildungsengagement des Einzelnen mit bis zu € 5.100,- unterstützt werden kann.

Es lohnt sich also, sich während der Ausbildung anzustrengen.

Ihre Ansprechpartnerin für Weiterbildung – Begabtenförderung:

Bärbel Rudolff
Tel. 0561 99898-17

Weitere Informationen sowie die Antragsunterlagen erhalten Sie auf unserer Homepage unter www.ihk-kassel.de/Aus- und Weiterbildung/IHK.Die Weiterbildung/Weiterbildungsförderung

Leitfragen für die Berufswahl

Erfüllt ein Beruf deine Erwartungen und kannst du seinen Anforderungen gerecht werden?

Wenn du die Erwartungen an einen Beruf und seine beruflichen Fähigkeiten kennst, gehst du auf die Suche nach den Berufen, die deinen Vorstellungen am nächsten kommen. Jetzt musst du dich informieren. Du solltest natürlich mehr Berufe kennen lernen als die sechs oder zehn meistgefragten. Außerdem solltest du in der Lage sein, aus den Informationen über einzelne Berufe zu schließen, welche Anforderungen sie stellen und ob du ihre Erwartungen erfüllst.

Welche Aussichten hat der Beruf?

Diese Frage solltest du nicht vernachlässigen. Schließlich ist es wichtig zu wissen,

- ob du nach der Ausbildung auch einen Arbeitsplatz in deinem Beruf findest;
- wie die Chancen stehen, auch später im Beruf zu bleiben, sich weiterzuentwickeln und eventuell auch aufzusteigen;
- ob du die Fertigkeiten und Kenntnisse, die du in der Ausbildung erworben hast, auch für andere Tätigkeiten einsetzen kannst, wenn du aus irgendeinem Grund in deinem Beruf nicht mehr weiterarbeiten kannst oder willst.

Wie viele Berufe kommen für dich in Frage?

Es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass deine Erwartungen nur in einem Beruf erfüllt werden. Im Gegenteil: Häufig ist es so, dass eine ganze Reihe von Berufen für dich in Frage kommt. Das gilt auch für deine Fähigkeiten: Du kannst sie nicht nur in einem Beruf einsetzen.

Wenn du einmal weißt, aus welchen Gründen du einen bestimmten Beruf erlernen möchtest, wirst du auch leicht andere Berufe finden, in denen du zufrieden sein kannst.

Warum musst du dich informieren?

Zur Vorbereitung deiner Berufswahl gehört auch, dass du dich gründlich über die Berufe informierst, die du in die engere Wahl gezogen hast. Sonst besteht die Gefahr, dass du mit falschen Vorstellungen von deiner späteren Berufstätigkeit eine Ausbildung anfängst – und vielleicht kurz darauf wieder abbrichst.

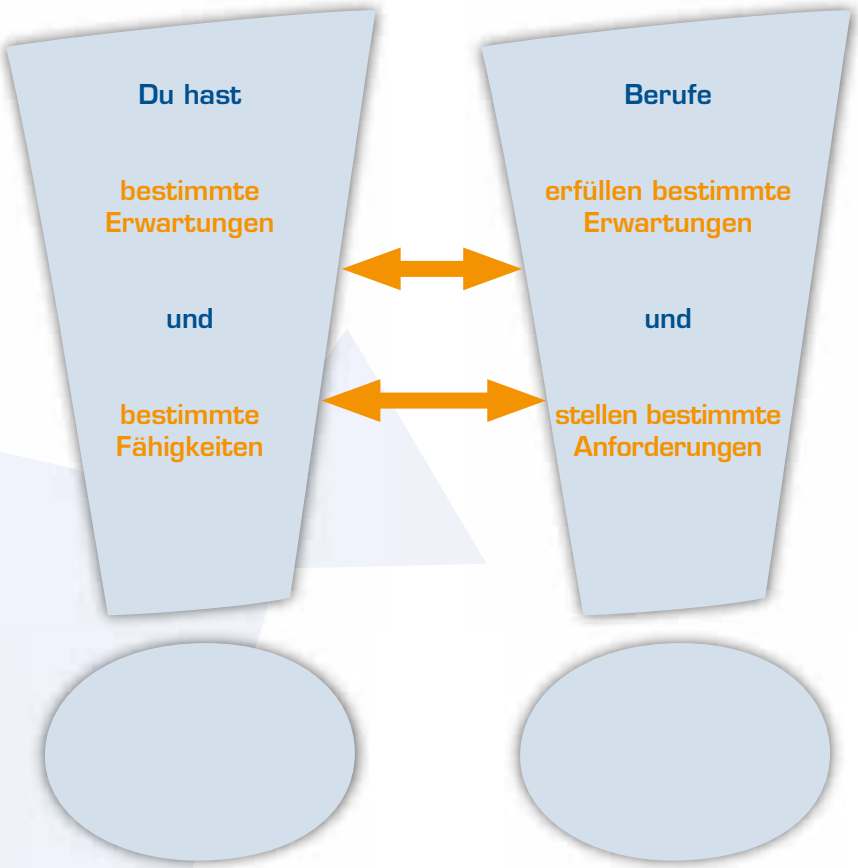
Erwartungen und Fähigkeiten mit den Anforderungen des Berufes abstimmen!

Was sind „passende Berufe“?

Das sind Berufe, die deinen Interessen und Erwartungen möglichst gut entsprechen, Berufe also, in denen du zufrieden bist.

„Passende Berufe“ bedeutet aber auch: Berufe, deren Anforderungen mit deinen persönlichen Fähigkeiten übereinstimmen, Berufe also, in denen du zurechtkommen und erfolgreich sein kannst.

Je mehr die Wirklichkeit der Berufe mit deinen Erwartungen übereinstimmt, desto zufriedener wirst du sein. Je mehr du den Anforderungen der Berufe entsprichst, desto erfolgreicher wirst du sein.



Wichtig ist vor allem, dass du Interesse an dem Beruf hast und eine positive Einstellung mitbringst.

Nur wer Freude an der Ausbildung hat, wird etwas leisten und Erfolg haben.

Interessen

Bitte Zutreffendes ankreuzen und zur Berufsberatung mitnehmen!

Tätigkeiten Ich möchte gerne:	eher ja	eher nein
handwerklich arbeiten		
technisch orientiert tätig sein		
mit schriftlichen Unterlagen zu tun haben		
verkaufen, beraten		
organisatorisch tätig sein		
gestalterisch tätig sein		
anderen Menschen helfen, sie pflegen		
andere Menschen unterrichten		

Was tue ich sonst noch gerne?

_____

_____

_____

Kontakte zu Menschen Ich möchte gerne:	eher ja	eher nein
alleine arbeiten		
mit den Kollegen arbeiten		
mit vielen verschiedenen Menschen arbeiten		
mit Kindern arbeiten		
mit älteren Menschen arbeiten		
mit Kranken arbeiten		
mit Behinderten arbeiten		

Hast du sonst noch eine Idee?

_____

_____

_____

Materialien Ich möchte vorwiegend zu tun haben mit:	eher ja	eher nein
Chemie, Umwelt		
Computern		
Elektro, Elektronik		
Fahrzeugen		
Glas, Ton, Stein		
Lebensmitteln		
Maschinen		
Metall		
Mode, Textilien		
Papier, Foto, Bücher		
Tiere, Pflanzen		

Mit welchen Materialien beschäftigtst du dich sonst noch gerne?

_____

_____

_____

Arbeitsplatz Hier möchte ich einmal arbeiten:	eher ja	eher nein
draußen, im Freien		
auf dem Bauernhof		
auf der Baustelle		
drinnen arbeiten		
im Büro		
in einer Fabrik		
in einem Amt, einer Behörde		
in einem Geschäft, Kaufhaus		
in einer Werkstatt		
viel unterwegs sein		

Siehst du noch geeignetere Arbeitsplätze?

_____

_____

_____

Eignung

Körperliche Eignung	eher ja	eher nein
Kraft, Ausdauer		
Finger- und Hand-geschicklichkeit		
Allergieanfälligkeit		
Gehör		
Geschmack und Geruch		
Sehschärfe		
Farbtüchtigkeit		
Schwindelfreiheit		
Wetterfestigkeit		

Weitere körperliche Stärken/Schwächen?

_____

_____

Persönliche Stärken	eher ja	eher nein
Konzentrationsvermögen		
Geduld		
Durchhaltevermögen		
Kreativität, Phantasie		
Freihandzeichnen, Zeichentalent		
Zahlengefühl, Rechenfertigkeit		
logisches Denken		
räumliches Vorstellungs-vermögen		
Exaktheit, Genauigkeit		
physikalisch-technisches Verständnis		
Sprachgeschick beim Schreiben		
Ausdrucksfähigkeit beim Reden		
Kontaktfreudigkeit		
Organisationsgeschick		
Merkvermögen		

Vielleicht fällt dir noch etwas auf?

_____

_____

_____

Unterrichtsfächer	Note	Interesse	
		eher ja	eher nein
Deutsch			
Mathematik			
Englisch			
Geometrisches Zeichnen			
Geschichte, Sozialkunde			
Geografie, Wirtschaftskunde			
Biologie, Umweltkunde			
Physik, Chemie			
Bildnerische Erziehung			
Informatik			
Musik			
Hauswirtschaft, Kochen			
Werken			

Andere Fächer?

_____

_____

_____

Agenturen für Arbeit beraten und vermitteln

Für alle Fragen zur Berufswahl und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind die Agenturen zuständig.

Wo gibt es Informationen?

- Wo kann ich nähere Auskünfte über einen Beruf erhalten?
- Wo kann ich im Zweifelsfall meine Eignung feststellen lassen?
- Wo erfahre ich, welche Betriebe Ausbildungsstellen anbieten?

BIZ – Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit Marburg
Afföllerstraße 25
35039 Marburg

Agentur für Arbeit Marburg
Geschäftsstelle Stadtallendorf
Berufsberatung
Niederrheinische Straße 3
35260 Stadtallendorf

Agentur für Arbeit Marburg
Geschäftsstelle Schwalmstadt
Berufsberatung
Marienburger Straße 9
34613 Schwalmstadt

Agentur für Arbeit Korbach
Geschäftsstelle Frankenberg
Berufsberatung
Berleburger Straße 20
35066 Frankenberg

Agentur für Arbeit Wetzlar
Geschäftsstelle Biedenkopf
Berufsberatung
Schulstraße 5
35216 Biedenkopf

Ausbildungsplatzangebote aus der heimischen Wirtschaft kannst du in der Online-Ausbildungsplatzbörse der **IHK Kassel in Marburg** einsehen. **www.ihk-kassel.de** oder **www.azubi-kassel.de**

Übrigens kannst du in dieser Online-Ausbildungsplatzbörse auch dein eigenes Ausbildungsgesuch einstellen (s. Seite 54).

Agenturen für Arbeit beraten und vermitteln

Für alle Fragen zur Berufswahl und bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind die Agenturen zuständig.

In Einzelfällen erfolgt die Betreuung und Vermittlung durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf mit ihrem KreisJobCenter (KJC):

KreisJobCenter
Marburg-Biedenkopf
Raiffeisenstraße 6
35043 Marburg

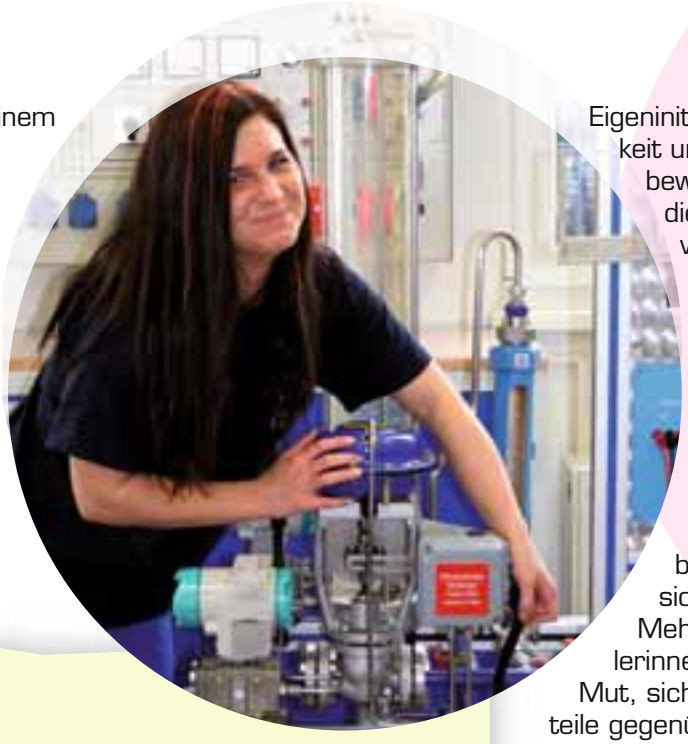
KreisJobCenter
Marburg-Biedenkopf
Bahnhofstraße 2
35260 Stadtallendorf

KreisJobCenter
Marburg-Biedenkopf
Kiesackerstraße 12
35216 Biedenkopf

Bei der Entscheidung alle wichtigen Gesichtspunkte berücksichtigen

Technik voll im Griff – Attraktive Berufe für Mädchen

Eine Berufsausbildung in einem technischen Beruf kommt für viele Mädchen bei ihrer Berufswahl nicht in Betracht. Dabei lohnt es sich, gerade die neuen industriellen Berufe in die Überlegungen einzubeziehen. Die beruflichen Anforderungen in technischen Berufen der Industrie haben sich gewandelt. Denken in Zusammenhängen,



Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein – das sind die Dinge, auf die es vermehrt ankommt. Reine Muskelkraft ist nicht mehr gefragt, Köpfchen ist angesagt. Und da haben Mädchen einiges zu bieten. Dennoch: Mädchen, die sich für technische Berufe entscheiden, brauchen Mut: Mut, sich anders als die Mehrheit der Mitschülerinnen zu entscheiden. Mut, sich über die Vorurteile gegenüber Mädchen in gewerblich-technischen Berufen hinwegzusetzen und Mut, sich in einer Berufswelt, wo Männer noch in der Mehrzahl sind, zu behaupten.

Belohnt wird der Mut durch abwechslungsreiche Berufsinhalte, gute Verdienstchancen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten.

Auch im Bezirk der IHK Kassel in Marburg halten die weiblichen Schulabgänger immer mehr von einer qualifizierten Ausbildung. 2010 war in Industrie und Handel mehr als jede dritte Lehrstelle von einem Mädchen besetzt. Im Zeitraum von rund 25 Jahren hat sich nicht nur die Zahl der weiblichen Auszubildenden ständig erhöht, auch das Spektrum der gewählten Berufe – besonders im gewerblich-technischen Bereich – hat sich erweitert. Ließen sich damals Mädchen nur in wenigen gewerblich-technischen Berufen, vor allem in den Berufsfeldern Bekleidung, Chemie und in Zeichnerberufen ausbilden, so waren es 2010 doch immerhin 33 Berufe.

Metalltechnik

- Industriemechanikerin
- Maschinen- und Anlagenführerin
- Mechatronikerin
- Technische Modellbauerin
- Technische Produktdesignerin
- Technische Systemzeichnerin
- Werkzeugmechanikerin
- Zerspanungsmechanikerin

Elektrotechnik

- Elektronikerin für Betriebstechnik
- Fachinformatikerin
- IT-System-Elektronikerin

Druck, Papier

- Mediengestalterin Bild und Ton
- Mediengestalterin Digital und Print
- Mediengestalterin Flexographie
- Medientechnologin Druck
- Medientechnologin Druckverarbeitung
- Medientechnologin Siebdruck
- Packmitteltechnologin

Sonstige

- Bauzeichnerin
- Biologielaborantin
- Chemielaborantin
- Fachkraft für Automatenservice
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft für Süßwarentechnik
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Fachlageristin
- Oberflächenbeschichterin
- Pharmakantin
- Physiklaborantin
- Servicefachkraft für Schutz und Sicherheit
- Tierpflegerin

Gewappnet gegen Vorbehalte

Es sprechen viele Gründe dafür, Mädchen auszubilden. Trotzdem sagen manche Betriebe noch: „Wir würden ja gern, aber…

…Mädchen sind technisch weniger begabt.“

Zahlreiche Untersuchungen zeigen, dass die angeblich geringere technische Begabung von Mädchen ein Vorurteil ist, die der objektiven Prüfung nicht standhält. Mädchen schneiden zwar manchmal in Tests für technisches Verständnis etwas schlechter ab als Jungen; das liegt aber meistens an der von traditionellen Rollenmustern geprägten Erziehung zu Hause und in der Schule. Mädchen haben keine geringere technische Begabung, sondern weniger Vorkenntnisse und Erfahrungen. Die Unterschiede verlieren sich schon im Laufe des ersten Ausbildungsjahres.

…Mädchen sind doch nicht überall einsetzbar, weil sie weniger Kraft haben“

Hohe körperliche Belastungen sind für Männer und Frauen schädlich. Technische Hilfsmittel ersetzen heute immer mehr die Muskelkraft. Sollte es dennoch einmal notwendig sein, packen Arbeitskollegen gern mit an.

…die teuere Ausbildung lohnt sich doch bei Mädchen nicht.“

Entgegen der üblichen Meinung bleiben junge Frauen nach der Ausbildung im Beruf. Häufig setzen sie nach einer Baby-Pause ihre Berufstätigkeit fort. Auch bei männlichen Kollegen ist nicht sicher, ob sie nach dem Freiwilligendienst wiederkommen.

…Mädchen bringen Probleme bei der Zusammenarbeit.“

Das Gegenteil ist der Fall. Sie wollen keine Sonderrolle und fügen sich vielmehr gut in den Kreis der männlichen Kollegen ein, wenn sie mit Selbstverständlichkeit akzeptiert werden. Betriebe, die Frauen in bisherigen Männerberufen beschäftigen, berichten übereinstimmend von positiven Auswirkungen auf das Betriebsklima.

…es fehlen Sanitärräume wie separate Toiletten und Umkleideräume.“

Die „Muss“-Vorschriften der Arbeitsstättenverordnung wurden in „Soll“-Vorschriften umgewandelt. Die Situation des einzelnen Betriebes wird berücksichtigt.

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland

Artikel 3
(Gleichheit vor dem Gesetz)

(1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt.
(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden.

Im Jahr 2006 ist das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) erlassen worden. Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.
Dieses Gesetz gilt auch im Berufsleben und gibt hier die Möglichkeit sein Recht im Zweifelsfall vor Gericht einzuklagen.

Berufe, die man im Bereich der IHK Kassel in Marburg erlernen kann

Hier finden Sie eine Übersicht aller aktuellen Ausbildungsberufe im Bereich Industrie/Handel/Dienstleistungen.

Alle Ausbildungsberufe sind selbstverständlich für Mädchen und Jungen und lediglich zur Vereinfachung in nur einer Form aufgeführt.

Ausbildungsberufe gewerblich/technisch

A
- Änderungsschneider
- Anlagenmechaniker
- Aufbereitungsmechaniker
- Ausbaufacharbeiter
- Automatenfachmann

B
- Baugeräteführer
- Baustoffprüfer
- Bauwerksabdichter
- Bauzeichner
- Bergbautechnologe
- Beton- und Stahlbetonbauer
- Biologielaborant
- Brauer und Mälzer
- Bühnenmaler/-plastiker

C
- Chemielaborant
- Chemikant

E
- Eisenbahner im Betriebsdienst
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Elektroniker für Automatisierungstechnik
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik

F
- Fachinformatiker
- Fachkraft für Automatenservice
- Fachkraft für Fruchtsafttechnik
- Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft
- Fachkraft für Küchen-, Möbel- und Umzugsservice
- Fachkraft für Lebensmitteltechnik
- Fachkraft für Schutz und Sicherheit
- Fachkraft für Süßwarentechnik
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice
- Fahrradmonteur
- Fahrzeuglackierer
- Fertigungsmechaniker
- Flachglasmechaniker
- Fluggerätemechaniker

G
- Geomatiker
- Gestalter für visuelles Marketing
- Gleisbauer
- Gießereimechaniker

H
- Hochbaufacharbeiter
- Holzbearbeitungsmechaniker
- Holzmechaniker
- Holz- und Bautenschützer

I
- Industrieelektriker
- Industriekeramiker
- Industriemechaniker
- Industrie-Isolierer
- Isolierfacharbeiter
- IT-System-Elektroniker

K
- Kanalbauer
- Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker
- Klavier- und Cembalobauer
- Konstruktionsmechaniker
- KFZ Mechatroniker
- Kraftfahrzeugservicemechnaniker

L
- Lacklaborant
- Leuchtröhrenglasbläser

M
- Maschinen- und Anlageführer
- Maskenbildner
- Maurer
- Mechaniker für Land- u. Baumaschinentechnik
- Mechatroniker
- Mechatroniker für Kältetechnik
- Mediengestalter Bild und Ton
- Mediengestalter Digital und Print
- Medientechnologe Druck
- Medientechnologe Druckverarbeitung
- Mediengestalter Flexographie
- Medientechnologe Siebdruck
- Metallfeinbearbeiter
- Mikrotechnologe
- Modellbaumechaniker
- Modenäher
- Modeschneider
- Müller

N
- Naturwerksteinmechaniker

O
- Oberflächenbeschichter

P
- Papiertechnologe
- Packmitteltechnologe
- Pharmakant
- Physiklaborant
- Polsterer
- Polster- und Dekorationsnäher
- Produktionsfachkraft Chemie
- Produktionstechnonloge

R
- Rohrleitungsbauer

S
- Schädlingsbekämpfer
- Siebdrucker
- Straßenbauer

T
- Technischer Konfektionär
- Technischer Modellbauer
- Technischer Produktdesigner
- Technischer Systemplaner
- Teilezurichter
- Textilreiniger
- Tiefbaufacharbeiter
- Trockenbaumonteur

V
- Verfahrensmechaniker Beschichtungstechnik
- Verfahrensmechaniker in der Steine- und Erdenindustrie
- Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik

W
- Werkstoffprüfer
- Werkzeugmechaniker

Z
- Zerspanungsmechaniker
- Zimmerer
- Zweiradmechaniker

Ausbildungsberufe kaufmännisch

A
- Automobilkaufmann

B
- Bankkaufmann
- Bestattungsfachkraft
- Berufskraftfahrer
- Binnenschiffer
- Buchhändler
- Bürokaufmann

D
- Drogist

F
- Fachangestellter für Markt- und Sozialforschung
- Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft im Gastgewerbe
- Fachlagerist
- Fachmann für Systemgastromonie
- Florist
- Fotomedienfachmann

H
- Hotelfachmann
- Hotelkaufmann

I
- Immobilienkaufmann
- Industriekaufmann
- Informatikkaufmann
- IT-Systemkaufmann

K
- Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Kaufmann für audiovisuelle Medien
- Kaufmann für Bürokommunikation
- Kaufmann für Dialogmarketing
- Kaufmann im Einzelhandel
- Kaufmann im Eisenbahn- und Straßenverkehr
- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Kaufmann für Marketingkommunikation
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung
- Kaufmann für Tourismus und Freizeit
- Kaufmann für Verkehrsservice
- Kaufmann für Versicherungen und Finanzen
- Koch
- Kosmetiker

P
- Personaldienstleistungskaufmann

M
- Medienkaufmann Digital und Print
- Musikfachhändler

R
- Restaurantfachmann

S
- Servicefahrer
- Servicefachkraft für Dialogmarketing
- Sport- und Fitnesskaufmann
- Sportfachmann

T
- Tankwart
- Tierpfleger
- Tourismuskaufmann (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)

V
- Veranstaltungskaufmann
- Verkäufer

W
- Weinküfer

Zu den Berufen gibt es auch noch zahlreiche Fachrichtungen!

Karriere mit Zukunft – Arbeitgeber Bundeswehr

Schule, was dann – Ausbildung oder Studium?

Diese Fragen stellen sich jährlich viele Schulabgänger. Haben Sie dabei schon einmal an die Bundeswehr gedacht?

Auch nach der Aussetzung der Wehrpflicht zählt die Bundeswehr mit über 200.000 Soldatinnen und Soldaten sowie zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu einem der größten Arbeitgeber in Deutschland und bietet interessante Karrieremöglichkeiten in einer Vielzahl abwechslungsreicher Berufe. Sie bildet ihr Personal, entsprechend der vorgesehenen Laufbahn und späteren Tätigkeit, vom Facharbeiter bis zum hochqualifizierten Akademiker aus. Hierzu stehen unter anderem ca. 60 verschiedene Ausbildungsberufe und ca. 20 verschiedene Studiengänge zur Verfügung.

Neben guten schulischen Leistungen, körperlicher Fitness, Mobilität und der Bereitschaft zu Auslandseinsätzen sollten vor allem Teamfähigkeit und Leistungswillen zu Ihren Stärken gehören. Jedes Jahr werden über 15.000 Soldatinnen und Soldaten auf Zeit eingestellt. Bewerbungen von Frauen sind hierbei besonders erwünscht, denn alle Laufbahnen und Tätigkeiten stehen ihnen ebenso offen wie ihren männlichen Kollegen.

Ein Einstiegsgehalt von ca. 1500,- EUR netto (auch während der Ausbildung / dem Studium), frühe Beförderungsmöglichkeiten, langfristige Arbeitsplatzsicherheit und gute berufliche Entwicklungschancen machen die Bundeswehr zu einem attraktiven Arbeitgeber.

Interesse geweckt?

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Ihre örtliche Wehrdienstberatung in einem persönlichen, unverbindlichen Informationsgespräch.

Kostenlose Hotline: 0800 / 9 80 08 80

Quelle: **www.bundeswehr-karriere.de**

Berufsbereich **Metalltechnik**

Wer mit dem Werkstoff Metall arbeiten will, dem stehen in der IHK-Region Marburg 16 Berufe zur Auswahl. Je nach Interesse gibt es Berufe mit den Tätigkeitsschwerpunkten: Fertigung/Montage, Maschinenkontrolle/Anlagenüberwachung oder Reparatur/Wartung.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Metalltechnik	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Fachkraft für Veranstaltungstechnik	5	36
Gießereimechaniker/-in	18	42
Industriemechaniker/-in	56	42
Konstruktionsmechaniker/-in	4	42
Maschinen und Anlageführer/-in	9	24
Mechaniker/-in für Land- und Baumaschinentechnik	2	42
Mechatroniker/-in	66	42
Mechatroniker/-in für Kältetechnik	2	42
Metallschleifer/-in	2	24
Oberflächenbeschichter/-in	2	36
Technische(r) Modellbauer/-in	8	42
Technische(r) Produktdesigner/-in	2	42
Technische(r) Systemplaner/-in	10	42
Werkzeugmechaniker/-in	36	42
Zerspanungsmechaniker/-in	35	42

Die Produktpalette ist vielfältig. Je nach Beruf kann sich die Einrichtung und Überwachung auf automatische Maschinen erstrecken, die Achsen, Wellen oder Zahnräder z. B. für Automobile, Schiffe oder Flugzeuge bearbeiten. Wartung und Reparatur können dabei sowohl an Abfüllanlagen für Bierflaschen oder für das Eindosen von Lebensmitteln anfallen, als auch an einer automatischen Schweißstraße in der Automobilproduktion.
Die handwerkliche Bearbeitung des Materials tritt dabei zunehmend in den Hintergrund. Dafür wird der fachmännische Umgang mit elektronischen Steuerungen immer wichtiger.

Die Arbeit am Computer ist in den neugeordneten industriellen Metallberufen nicht mehr wegzudenken.

Zunehmend sind auch Mädchen bereit, diese Berufe zu ergreifen.

Fit in die Zukunft

– Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten bei FRITZ WINTER

Fritz Winter ist mit rund 3.500 Beschäftigten die größte konzernunabhängige Gießerei Europas und damit führender Lieferant und innovativer Entwicklungspartner der Automobil-, Nutzfahrzeug- und Hydraulikindustrie.

Ausbildungsberufe

- Elektroniker/in für Betriebstechnik
- Gießereimechaniker/in – Fachrichtung Handformguss
- Industriemechaniker/in – Einsatzgebiet Instandhaltung
- Maschinen- und Anlagenführer/in – Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik
- Mechatroniker/in
- Technische/r Modellbauer/in – Fachrichtung Gießerei
- Werkfeuerwehrmann/-frau
- Werkzeugmechaniker/in – Einsatzgebiet Vorrichtungstechnik
- Zerspanungsmechaniker/in
- Industriekaufmann/-frau
- Fachinformatiker/in – Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker/in – Systemintegration
- Gastronomische Berufe im Ringhotel Parkhotel Stadtallendorf

Interessierten Schulabgängern, die neben einem guten Schulabschluss Engagement, Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit und Flexibilität mitbringen, bieten wir eine fundierte und breit gefächerte Ausbildung.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inklusive der letzten beiden Schulzeugnisse (keine Bewerbungsmappen) an unser Servicecenter Personal.

Fritz Winter Eisengießerei GmbH & Co. KG, Weserstraße 5, 35260 Stadtallendorf

Ansprechpartner:

Technische und gastronomische Ausbildung
Klaus Weber
Telefon 06428 78-397
klaus.weber@fritzwinter.de

Kaufmännische und IT-Ausbildung sowie Studium
Sebastian Höhn
Telefon 06428 78-874
sebastian.hoehn@fritzwinter.de

www.fritzwinter.de

integriert. innovativ. international.

Berufsbereich Elektrotechnik

Elektroniker/-innen für Betriebstechnik installieren Energieversorgungsanlagen, Anlagen der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, der Kommunikations- und Beleuchtungstechnik sowie elektrische Antriebe. Die Inbetriebnahme, Wartung und Instandhaltung solcher Anlagen gehört ebenfalls zu ihren Aufgaben.

Elektroniker/-innen für Automatisierungstechnik integrieren die Einzelkomponenten von produktions- und verfahrenstechnischen Anlagen sowie von Gebäude- und Verkehrstechnischen Einrichtungen zu automatisch arbeitenden Gesamtsystemen. Sie programmieren und testen die Anlagen, nehmen sie in Betrieb und halten sie instand.

Elektroniker/-innen für Geräte und Systeme fertigen Komponenten und Geräte, z. B. für die Informations- und Kommunikationstechnik, die Medizintechnik, die Mess- und Prüftechnik. Sie nehmen Systeme und Geräte in Betrieb und halten sie instand.

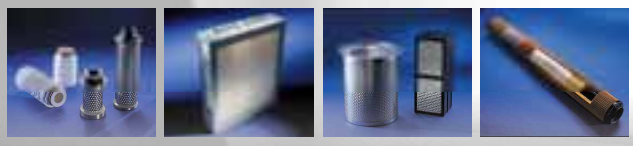
Elektroniker/-innen für Maschinen und Antriebstechnik stellen Wicklungen zum Beispiel für Spulen, Elektromotoren oder Generatoren her. Sie montieren und demontieren elektrische Maschinen und Antriebssysteme, nehmen sie in Betrieb und halten sie instand.

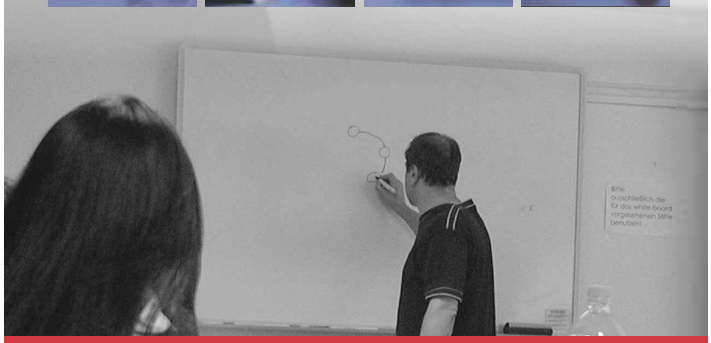
Industrieelektriker/-innen sind Elektrofachkräfte im Sinne der Unfallverhütungsvorschriften. Sie installieren elektrische Systeme und Anlagen. Sie nehmen diese in Betrieb, betreiben sie und führen an ihnen Wartungsarbeiten durch und Sie stellen elektronische Komponenten, Geräte und Systeme nach Kundenanforderungen her und nehmen sie in Betrieb. Dieser Beruf wird in 2 Fachrichtungen ausgebildet.

Systeminformatiker/-innen entwickeln und installieren industrielle informationstechnische Systeme. Sie warten die Systeme und setzen sie instand.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Elektrotechnik	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	2	42
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	66	42
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	2	42
Fachinformatiker/-in Anwendungsentwicklung	20	36
Fachinformatiker/-in Systemintegration	47	36
IT-System-Elektroniker/-in	8	36

HV Hollingsworth & Vose





Für die Zukunft – Ausbildung und Studium bei Hollingsworth & Vose GmbH

Geleitet von einem jungen, gut ausgebildeten Team von Technikern und Naturwissenschaftlern entstehen in Hatzfeld Filtrationskonzepte und Filterwerkstoffe, die ihre Anwendung in der Automobiltechnik, dem Maschinenbau und der Gebäudetechnik finden.
H & V-Filterwerkstoffe bewähren sich täglich und weltweit in Flugzeugen, Eisenbahnen, Schiffen oder Maschinen für die Land- und Bauwirtschaft.

Um auch in Zukunft unseren Platz als führender Hersteller von Hochleistungsfiltern und technischen Filterwerkstoffen zu behaupten, legen wir besonderen Wert auf die Ausbildung und Förderung unserer jungen Mitarbeiter.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung zum/zur

- Papiertechnologe/in
- Industriekaufmann/frau
- Chemielaborant/in
- Informatikkaufmann/frau
- Dualen Studium

HV Hollingsworth & Vose

Berleburger Straße 71, D-35116 Hatzfeld/Eder, Germany
Tel.: ++49 (0) 6467 801 - 4300, Fax: ++49 (0) 6467 801 - 4738
E-mail: career@hovo.de, Website: www.hollingsworth-vose.com

Bereit zum Absprung?

Dann mach' den ersten Schritt. Hier kannst Du Deinen Teil zu unserem Unternehmenserfolg beitragen. Wir fordern und fördern junge Menschen mit guten Ideen und hohem Engagement. Davon leben wir. Mit unseren hochwertigen Optikmaschinen für Brillen- und Präzisionsoptik gehören wir zu den weltweit führenden Unternehmen. Diese Position haben wir uns mit großer Leidenschaft, hohem Qualitätsbewusstsein und ungebremster Innovationskraft erarbeitet. Aber vor allem verdanken wir sie den Menschen, die für und mit uns arbeiten. Möchtest du dabei sein? Wir suchen

Auszubildende für das Ausbildungsjahr 2012

für unsere Standorte in **FRONHAUSEN** und **QUOTSHAUSEN** für die Bereiche:

Industriemechaniker (m/w)
Elektroniker (m/w)

für unseren Standort in **FRONHAUSEN** für die Bereiche:

Industriekauffrau / -mann
Fachkraft für Lagerlogistik (m / w)

Du triffst hier auf hervorragend ausgebildete Menschen, die mit Leidenschaft bei der Sache sind – echte Profis, von denen Du viel lernen kannst. Von Anfang an wirst Du mitten im Geschehen sein und kannst bei allem mit anpacken. Dabei hast Du immer die Chance, eigene Ideen einzubringen und Dich fachlich wie menschlich weiterzuentwickeln.

Was wir uns von Dir wünschen, ist ein Lebenslauf samt Foto und Kopien aktueller Zeugnisse. Aus letzteren sollte hervorgehen, dass Du die Schule erfolgreich mit Mittlerem Bildungsabschluss oder Abitur absolviert hast. Entscheidende Voraussetzungen für eine Zusammenarbeit sind für uns gute Noten, Wissensdurst, Engagement, Teamgeist und Flexibilität. Wenn Du diesem Profil entsprichst, bewirb Dich bei uns! Wir erwarten Deine Bewerbung bis zum **31. August 2011**. Ein junges, dynamisches Team brennt darauf, Dich kennenzulernen.

SCHNEIDER GmbH & Co. KG
Brückenstraße 21
35239 Steffenberg
Frau Klein
Telefon: (0 64 65) 91 44 - 367
personal@schneider-om.com

SCHNEIDER
Fascination for Innovation

Berufsbereich **Chemie, Kunststoff**

Beim Werkstoff Chemikalien ist der Arbeitsplatz des Auszubildenden je nach Beruf in den Labors oder Produktionsabteilungen angesiedelt. Bei der Produktion von z. B. Kunststoffen und Arzneimitteln steuern und überwachen Chemikanten und Pharmakanten die Produktionsanlagen. Sie übernehmen auch bei Störungen die Fehlersuche.

Mit Hilfe der Chemielaboranten werden im Forschungslabor neue Substanzen hergestellt und im Technikum zur Produktionsreife entwickelt. In der Produktion werden die eingesetzten Rohstoffe und die fertigen Produkte auf ihre Qualität hin überprüft. Chemielaboranten werden nicht nur in der chemischen Industrie, sondern auch in metallverarbeitenden Betrieben, im Bergbau und in Forschungslaboratorien eingesetzt. Biologielaboranten bereiten Untersuchungen an Tieren, Pflanzen, Mikroorganismen und Zellkulturen vor und führen sie nach Anleitung von Wissenschaftlern durch. Sie beobachten und kontrollieren Versuchsabläufe und werten die Ergebnisse aus. Biologielaboranten arbeiten in der medizinischen und biologischen Forschung, im öffentlichen Gesundheitswesen oder sind im Bereich der Pharmaindustrie beschäftigt.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Chemie, Kunststoff	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Biologielaborant/-in	69	42
Chemielaborant/-in	35	42
Fachkraft für Abwassertechnik	4	36
Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft	1	36
Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice	2	36
Fachkraft für Wasserversorgungstechnik	1	36
Pharmakant/-in	26	42
Physiklaborant/-in	8	42
Produktionsfachkraft Chemie	3	24

Stehen Sie schon in den Startblöcken?

Haben Sie sich dazu entschieden, im nächsten Jahr eine Berufsausbildung zu beginnen? Wenn ja, dann liegt nun eine spannende und herausfordernde Zeit vor Ihnen.
Sie haben sich ein erstes Ziel gesetzt. Um dieses zu erreichen und den ersten Schritt in die Arbeitswelt sicher und erfolgreich zu gestalten, bedarf es – wie bei einem Sportler vor dem Wettkampf – einer guten Vorbereitung. Die Wahl Ihres Ausbildungsberufes sollten Sie bewusst treffen. Klären Sie für sich, was Sie von Ihrer zukünftigen Tätigkeit erwarten, welches Unternehmen zu Ihnen passen könnte – aber auch, was wird von mir erwartet. Hierbei können Ihnen folgende Fragen helfen:

Welchen Nutzen habe ich von einer Ausbildung?

Sie treten in einen neuen Lebensabschnitt ein, lernen ein anderes Umfeld und viele andere Menschen kennen. Im Rahmen einer Ausbildung lernen Sie in der Praxis, wie ein Unternehmen funktioniert. Dadurch können Sie Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten, aber auch Ihre Persönlichkeit weiterentwickeln. Und nicht zuletzt verdienen Sie Ihr erstes eigenes Geld.

Welcher Beruf ist der richtige für mich?

Setzen Sie sich mit Ihren Neigungen, Kenntnissen und Fähigkeiten auseinander. Überlegen Sie, was Ihnen gut gelingt und Freude bereitet. Verschaffen Sie sich ein Bild über die Inhalte und Anforderungen, die Ihr „Wunschberuf" mit sich bringt. Nutzen Sie dazu alle zur Verfügung stehenden Informationsquellen (Internet, Berufsberatung der Arbeitsagentur etc.) Um die einzelnen Berufe „live" kennenzulernen, fragen Sie in Unternehmen nach der Möglichkeit eines freiwilligen Praktikums, z. B. in den Ferien.

Welches Unternehmen ist das richtige für mich?

Klären Sie für sich, was Sie sich von Ihrem Ausbildungsbetrieb wünschen und was Sie erwarten. Setzen Sie sich mit den Unternehmen auseinander, in denen Ihr Wunschberuf ausgebildet wird. Finden Sie heraus, welche Produkte oder Dienstleistungen die Unternehmen anbieten und wer die Kunden sind. Sprechen Sie mit Menschen, die in den Unternehmen arbeiten.
Natürlich haben auch die Unternehmen klare Vorstellungen über ihre neuen Auszubildenden. Daher möchten wir uns und unsere Erwartungen an Sie nun genauer vorstellen:

Was bieten wir Ihnen?

Die Pharmaserv GmbH & Co. KG ist der Standortbetreiber des Standortes Behringwerke in Marburg. Darüber hinaus erbringen wir deutschlandweit viele technische Dienstleistungen für namhafte Kunden in der hygienesensiblen Prozessindustrie. Was genau wir hier tun, erfahren Sie unter www.pharmaserv.de.
Aufgrund der Vielfalt unserer Tätigkeitsbereiche können wir unseren Auszubildenden einen Einblick in viele verschiedene Arbeitsbereiche verschaffen. Es ermöglicht jungen Menschen bereits während der Ausbildung, die eigenen Interessen und Neigungen mit unterschiedlichen Anforderungen abzugleichen, um nach dem Abschluss erfolgreich in die Arbeitswelt zu starten. Um dies bestmöglich zu unterstützen, geht unser Ausbildungsangebot deutlich über das normale Maß hinaus! Neben der theoretischen und praktischen Wissensvermittlung, die die Basis für den Ausbildungserfolg darstellt, erhalten unsere Auszubildenden eine Vielzahl zusätzlicher Kurse, die auf das jeweilige Berufsbild zugeschnitten sind.

Was erwarten wir von Ihnen?

Wir sind Dienstleister – wir bedienen unsere Kunden! Daher ist es uns besonders wichtig, dass bereits unsere Auszubildenden Freude daran haben, gemeinsam mit anderen Menschen zu arbeiten, eigeninitiativ und zuverlässig sind, überdurchschnittliches Engagement zeigen und eigene Ideen und Lösungen entwickeln.
Wenn Sie Ihre Karriere mit einer Ausbildung bei einem modernen und erfolgreichen Dienstleistungsunternehmen mit Tradition starten möchten, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Pharmaserv GmbH & Co. KG
Personalmanagement
Postfach 11 40
35001 Marburg
Telefon: (06421) 39-36 84
E-Mail: personal@pharmaserv.de

pharmaserv
standortmanagement und services

Start|schuss

Ein Profi von morgen sein. Mit dem Start einer Ausbildung bei einem erfolgreichen Dienstleistungsunternehmen in der Region.

Pharmaserv ist der Standortbetreiber der Behringwerke Marburg. Täglich sorgen wir dafür, dass rund 4.500 Mitarbeiter hier reibungslos arbeiten können. Darüber hinaus betreuen wir mit ca. 400 Mitarbeitern zahlreiche pharmazeutisch und biotechnologisch orientierte Unternehmen deutschlandweit.

Starten Sie Ihre berufliche Zukunft in einem der folgenden Ausbildungsbereiche:
- Technische Ausbildung (z. B. Elektroniker für Betriebstechnik oder Industriemechaniker)
- Kaufmännische Ausbildung (z. B. Industriekaufmann oder Fachkraft für Lagerlogistik)
- IT Ausbildung (z. B. Fachinformatiker oder IT-Systemelektroniker)

Informationen über die im jeweiligen Ausbildungsjahr angebotenen Berufsbilder finden Sie online unter www.pharmaserv.de

Pharmaserv GmbH & Co. KG
Postfach 11 40
35001 Marburg

Personalmanagement
Telefon: (0 64 21) 39-36 84
E-Mail: personal@pharmaserv.de

www.pharmaserv.de

Sonstige gewerblich-technische Berufe

Ausbildungsberuf Sonstige gewerblich-technische Berufe	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Fachangestellte(r) für Bäderbetriebe	3	36
Fachkraft für Automatenservice	1	24
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	2	36
Fachkraft für Süßwarentechnik	16	36
Holzbearbeitungsmechaniker/-in	3	36
Servicekraft für Schutz und Sicherheit	3	24
Tierpfleger/-in	5	36

Berufsbereich Bau, Steine, Erden

Die Fachleute dieses Berufsbereiches erstellen Bau- und Montageteile aus Beton, Stein, Holz, Keramik und Glas.

In der Bauindustrie führt die Ausbildung im Bauhauptgewerbe nach 2 Jahren meist zum Hochbau-, Tiefbau- oder zum Ausbaufacharbeiter. In einer weiterführenden einjährigen Ausbildung gibt es noch Spezialisierungsrichtungen (z. B. Maurer, Zimmerer, Beton- und Stahlbetonbauer).

Üblicherweise wird ein Ausbildungsvertrag über die gesamte dreijährige Ausbildungsdauer abgeschlossen. Baustoffprüfer führen im Labor und auf Baustellen Prüfungen sämtlicher Baustoffe durch.

Bauzeichner setzen Entwurfsskizzen der Architekten und Bauingenieure in maßstabgerechte Zeichnungen, mittlerweile häufig mit Hilfe des Computers, um. Sie sind bei Architekten, Bauingenieuren oder Baufirmen und auch bei Behörden tätig.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Bau, Steine, Erden	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Aufbereitungsmechaniker/-in	3	36
Baugeräteführer/-in	2	36
Bauzeichner/-in	14	36
Betonfertigteilbauer/-in	2	36
Tiefbaufacharbeiter/-in	7	36

CSL Behring ist weltweit einer der bedeutendsten Hersteller und Anbieter von lebensrettenden Arzneimitteln aus Humanplasma sowie verwandten Therapeutika. Das Unternehmen beschäftigt weltweit etwa 9.000 Mitarbeiter/innen, davon rund 2.000 in Deutschland. Der größte Produktions- und Forschungsstandort von CSL Behring befindet sich in Marburg.

Meine Zukunft bei CSL Behring

Wir bieten Ausbildungsplätze in den folgenden Berufen an:

- Biologielaborant/in
- Bachelor of Arts – Wirtschaftsinformatik/Studium Plus
- Elektroniker/in für Automatisierungstechnik
- Fachinformatiker/in (Systemintegration)
- Fachlagerist/in
- Fremdsprachenkorrespondent/in
- Industriekaufmann/frau
- Kaufmann/frau im Groß- und Außenhandel (Außenhandel)
- Mechatroniker/in
- Pharmakant/in
- Produktionsfachkraft Chemie

Haben Sie noch Fragen?
Dann wenden Sie sich bitte an:

Doris Nake
Tel.: +49 (0) 6421-39 36 87
Doris.Nake@cslbehring.com

Oder schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an:

CSL Behring GmbH
Human Resources • Doris Nake
Emil-von-Behring-Str. 76 • 35041 Marburg

Biotherapies for Life™ CSL Behring

FINGER HAUS
EIN QUALITÄTSBEGRIFF

www.fingerhaus.de

WIR GEBEN IHREM BERUFSSTART PERSPEKTIVEN

FingerHaus ist eines der bundesweit führenden Unternehmen beim Ein- und Mehrfamilienhausbau. Jedes Jahr erfüllen wir über 600 Träume vom Eigenheim: sicher, individuell und kostengünstig.

Zum 01. August eines jeden Jahres bilden wir aus:

- **INDUSTRIEKAUFMANN/-FRAU**
- **BAUZEICHNER/-IN**
- **ZIMMERER/-IN**
- **HOLZMECHANIKER/-IN**
- **STUCKATEUR/-IN**

Sie haben Interesse an einer vielseitigen Ausbildung in einem innovativen, wachsenden Unternehmen?

Sorgfalt, Zuverlässigkeit und Teamarbeit sind keine Fremdworte für Sie? **Dann bewerben Sie sich bei uns!**

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (mit den letzten beiden Schulzeugnissen) senden Sie bitte an:

FingerHaus GmbH
Auestraße 45 · 35066 Frankenberg/Eder
Tel. 06451 504-220 · personal@fingerhaus.de

Bauen mit Weitblick:
Ökologisch, ökonomisch, zukunftsweisend.

Wir sind einer der größten Fertighaus-Hersteller und bauen seit über 60 Jahren qualitativ hochwertige Fertighäuser aus Holz, ganz nach den Wünschen unserer Kunden.

Unserer langjährigen Erfahrung und unserem hohen Engagement sowie der hervorragenden Qualität haben wir unseren Erfolg zu verdanken, an dem auch Sie teilhaben können.

Derzeit sind ca. 470 Mitarbeiter bei uns beschäftigt. Sie alle helfen unseren Bauherren, sich den Traum vom Haus zu erfüllen. Dabei spielt gut ausgebildeter und motivierter Nachwuchs immer eine besondere Rolle.

Junge Menschen können bei FingerHaus ihren Traumberuf erlernen. Ob sie Industriekaufmann/-frau oder Bauzeichner/in werden wollen oder im handwerklichen Bereich Zimmerer/in, Holzmechaniker/in oder Stuckateur/in, für jeden ist etwas dabei. Die Ausbildung ist qualifiziert, abwechslungsreich, anspruchsvoll und bereitet junge Menschen optimal auf das Berufsleben vor. Diese Zeit und ein erfolgreicher Abschluss ihrer Ausbildung sind die besten Voraussetzungen für eine langfristige Aufnahme in unser starkes Team.

Bewerben auch Sie sich für eine Ausbildung mit Zukunft bei FingerHaus!

FingerHaus GmbH,
Auestraße 45,
35066 Frankenberg
personal@fingerhaus.de

Dr Schär

Die Dr. Schär Unternehmensgruppe ist mit ihren vier Hauptmarken Schär, DS, Glutafin und Glutano europäischer Marktführer im Bereich glutenfreier Nahrungsmittel.

Um auch in der Zukunft den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, suchen wir für unseren Produktionsstandort Ebsdorfergrund / Dreihausen Auszubildende für folgende Ausbildungsberufe:

Elektroniker / in für Betriebstechnik
Industriekaufmann / -frau
Kauffrau / Kaufmann im Groß- und Außenhandel

Wir suchen offene, engagierte, motivierte und teamfähige Auszubildende mit einem sicheren Auftreten, die Interesse an kaufmännischen bzw. technischen Zusammenhängen und ein gutes Zahlenverständnis mitbringen.

Wenn dies auf Sie zutrifft, dann starten Sie mit uns in Ihre berufliche Zukunft und senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen – gerne auch online – an: jobs.germany@schaer.com

Dr. Schär Deutschland GmbH Personalabteilung Simmerweg 12 35085 Ebsdorfergrund

Christina Rau (21 Jahre) & Marco Schubert (22 Jahre)
Dr. Schär Deutschland GmbH, Ebsdorfergrund

Beruf: Industriekaufmann/frau, 1. & 2. Lehrjahr

Wie seid ihr zur Ausbildungsstelle bei Dr. Schär Deutschland GmbH gekommen?

Christina Rau: Nach meinem kaufmännischen Abitur habe ich festgestellt, dass ich den Beruf der Industriekauffrau sehr interessant finde. Daraufhin habe ich mich bei Dr. Schär um eine Ausbildungsstelle beworben und habe es durch das Auswahlverfahren geschafft.

Marco Schubert: Nach dem Erwerb der mittleren Reife habe ich im Universitätsklinikum Marburg meinen Zivildienst im kaufmännischen Bereich absolviert. Dadurch habe ich festgestellt, dass dieser Beruf genau das Richtige für mich ist. Danach habe ich mich bei Dr. Schär beworben und es durch das Auswahlverfahren geschafft.

Wem würdet ihr raten, den Beruf des Industriekaufmanns / der Industriekauffrau zu erlernen?

Wer einen vielseitigen und interessanten Beruf im kaufmännischen Bereich erlernen möchte, der sollte eine Ausbildung zum Industriekaufmann machen. Des Weiteren sollte man Spaß am Umgang mit Menschen sowie am Verwalten, Rechnen und Planen haben.

Wie geht es für euch nach der Ausbildung weiter?

Christina Rau: Mein Ziel ist es bei Dr. Schär nach meiner Ausbildung übernommen zu werden. Außerdem möchte ich danach noch weitere Fortbildungen besuchen und mich weiterentwickeln.

Marco Schubert: Auch mein Ziel ist es, bei Dr. Schär übernommen zu werden. Am besten hat es mir bisher im Vertrieb gefallen. Sodass ich mir sehr gut vorstellen kann, dort später zu arbeiten. Natürlich möchte ich mich auch darüber hinaus fort- und weiterbilden.

Was nehmt ihr aus der Ausbildung bei Dr. Schär Deutschland GmbH mit?

Die Ausbildung bei Dr. Schär ist sehr abwechslungsreich und immer wieder aufs Neue interessant.
Außerdem ist auch die Lebensmittelbranche von ständigen Neuentwicklungen geprägt und der glutenfreie Markt ist noch lange nicht erschöpft.

Was ratet ihr zukünftigen Azubis?

Seid nett, freundlich und verstellt euch nicht. Geht außerdem immer offen auf andere Menschen und neue Herausforderungen zu.

Berufsbereich Druck/Papier, Digitalmedien

In Druckereien werden Bücher, Zeitungen, Zeitschriften, Prospekte etc. hergestellt. Grundlagen sind Textmanuskripte, Zahlen und Tabellen, Bildvorlagen und Rohskizzen. Viele gut ausgebildete Spezialisten arbeiten Hand in Hand zusammen. Vom Können der Mitarbeiter hängen die Verständlichkeit, die Bildaussage, die Lesbarkeit und damit der Grad der Aufmerksamkeit ab, die eine „Drucksache" beim Betrachter erzielt.

Entsprechend den Produktionsstufen Textherstellung, Bildherstellung, Druckformherstellung, Druck und Druckweiterverarbeitung ergeben sich für die einzelnen Berufe unterschiedliche Tätigkeits- und Anforderungsschwerpunkte.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Druck/Papier	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Medientechnologe Druckverarbeitung	6	36
Medientechnologe Druck	15	36
Mediengestalter/-in Bild u. Ton	4	36
Mediengestalter/-in Digital- und Print	9	36
Mediengestalter Flexografie	1	36
Packmitteltechnologe	1	36

Berufsbereich Industrie, Banken und Versicherungen, Verkehr

Wer als Kaufmann oder Kauffrau in der Inustrie arbeiten möchte, darf sich nicht nur für den Verkauf der Produkte interessieren. Man sollte auch etwas über den Einkauf der Rohstoffe, ihre technische Weiterverarbeitung im Betrieb und über die Kalkulation der Produkte wissen. Technisches Interesse ist dabei von großem Vorteil. Bei der praktischen Arbeit steht die ganze moderne Bürotechnik zur Verfügung.

Bei Banken und Sparkassen stehen Geld- und Kapitaldienstleistungen im Mittelpunkt. Als Bankkaufmann/-frau berät man Geschäfts- und Privatkunden über die Anlage von Geldern oder über die Möglichkeiten der Kreditfinanzierung. Die Abwicklung des Zahlungsverkehrs gehört ebenso dazu wie der Devisenumtausch oder die Wertpapierverwaltung. Auch Kenntnisse und Erfahrungen in Bauspar- und Versicherungsfragen erwartet der anspruchsvolle Bankkunde.

Kaufleute für Versicherungen und Finanzen „verkaufen" Schutz vor den vielfältigsten Risiken (z. B. Unfall, Krankheit, Berufsunfähigkeit). Kundenbetreuung, Vertragsverwaltung und Schadensabrechnung sind die Schwerpunkte der Tätigkeit. Man kann sich in verschiedenen Versicherungsbereichen spezialisieren. Der Versicherungsprofi ist viel im Außendienst. Diese Kundennähe wird erwartet.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Industrie, Banken, Versicherungen	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Bankkaufmann/-frau	80	36
Industriekaufmann/-frau	130	36
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen	17	36

Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistung sind die Spezialisten für Warentransport und Güterlagerung. Sie besorgen/koordinieren den Güterverkehr per Eisenbahn, Lastwagen, Schiff oder Flugzeug. Dazu sind genaue Kenntnisse über die Verkehrswege, Tarife, Zoll- und Versicherungsbestimmungen erforderlich. Reiseverkehrskaufleute organisieren Geschäfts- und Urlaubsreisen per Bahn, Flug, Omnibus oder Schiff. Hierzu sind Fachkenntnisse über die Reisemöglichkeiten und Reiseländer notwendig. Der routinierte Umgang mit Katalogen, Kursbüchern und Flugplänen ist selbstverständlich.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Verkehrs- und Transportgewerbe	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Berufskraftfahrer/-in	1	36
Fachkraft für Lagerlogistik	23	36
Fachkraft für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice	3	36
Fachkraft im Fahrbetrieb	2	36
Fachlagerist/-in	27	24
Kaufmann/-frau für Spedition- und Logistikdienstleistung	12	36
Kaufmann/-frau für Tourismus und Freizeit	1	36
Servicefahrer/-in	1	24
Tankwart/Tankwartin	1	36
Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)	9	36

Fachlageristen nehmen Waren an und lagern diese sachgerecht. Sie stellen Lieferungen für den Versand zusammen bzw. leiten Güter an die entsprechenden Stellen im Betrieb weiter. Hauptsächlich arbeiten Fachlageristen bei Speditionsbetrieben, Logistikdienstleistern und im Bereich von Industrie- und Handelsunternehmen.

Die Ausbildung als Fachlagerist kann durch die darauf aufbauende Ausbildung Fachkraft für Lagerlogistik ergänzt werden.

Berufsbereich Handel

Die Kauffrau/der Kaufmann handelt mit Waren und Dienstleistungen – von Lebensmitteln über Bücher bis zu Uhren und Schmuck. Kundenkontakt und Warenkenntnisse stehen im Vordergrund. Der Kunde erwartet als Gegenwert für den Kaufpreis neben der Ware freundliche und sachkundige Beratung.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Handel	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Automobilkaufmann/-frau	11	36
Buchhändler/-in	5	36
Drogist/-in	6	36
Florist/-in	2	36
Fotomedienfachmann/-frau	1	36
Gestalter/-in für visuelles Marketing	1	36
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel FR Außenhandel	13	36
Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel FR Großhandel	73	36
Kaufmann/-frau im Einzelhandel	195	36
Verkäufer/-in	100	24

Im Laufe der Ausbildung werden die angehenden Kaufleute Warenlieferungen kontrollieren, Ware auszeichnen und platzieren, sich der Warenpflege widmen, Kunden beraten, auf Reklamationen der Kunden eingehen, die Serviceangebote des Betriebes erläutern, die Kasse bedienen, abrechnen, Inventur machen … kurzum „handeln“. Wer verkaufen gelernt hat, ist anderen immer eine Nasenlänge voraus.

Im Handel kann die Ausbildung in 11 verschiedenen Berufen aufgenommen werden.

Berufsbereich Gastronomie

Wer später einmal ins Ausland will, um dort zu arbeiten, hat mit einer Ausbildung im Hotel- und Gastgewerbe gute Voraussetzungen geschaffen, wenn er gleichzeitig Fremdsprachen erlernt hat.
Die Ausbildungsmöglichkeiten in diesem Berufsbereich gehen auf unterschiedliche Erwartungen und Fähigkeiten ein. Je nach Interesse steht die Herstellung der Speisen in der Küche, der Getränke- und Speisenservice im Restaurant (z. B. auch bei Feiern und Tagungen) oder die Mitarbeit in allen Bereichen des Hotels (z. B. Empfang, Etage, Küche, Buffet, Magazin) im Mittelpunkt der Tätigkeiten. Wie in vielen Dienstleistungsberufen müssen sich die Öffnungs- und damit auch die Arbeitszeiten der Beschäftigten an den Wünschen der Gäste orientieren.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Hotel- und Gaststättengewerbe	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Fachkraft im Gastgewerbe	23	24
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	6	36
Hauswirtschafter/-in	13	36
Hotelfachmann/-frau	39	36
Koch/Köchin	102	36
Restaurantfachmann/-frau	17	36

Berufsbereich Sonstige Kaufmännische Berufe

Kaufleute in diesen Berufen erledigen wichtige Aufgaben der innerbetrieblichen Organisation und Verwaltung. Der unmittelbare Kundenkontakt steht weniger im Mittelpunkt der Tätigkeit. Produkt- und Warenkenntnisse sind eher in kleineren Betrieben von Bedeutung.

Mitarbeiter in diesen Berufen befassen sich mit dem betrieblichen Rechnungswesen, mit Personalfragen, Statistiken oder Datenverarbeitung, mit Haus- und Grundstücksverwaltung oder mit der organisatorischen Abwicklung von Werbekampagnen. Bei ihrer Arbeit benutzen sie moderne Geräte der Bürokommunikation und der elektronischen Datenverarbeitung ganz selbstverständlich. Sie können aufgrund ihrer Ausbildung in vielen Wirtschaftszweigen Beschäftigung finden.

Ausbildungsberuf Berufsbereich Sonstige Kaufmännische Berufe	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Bürokaufmann/-frau	88	36
Immobilienkaufmann/-frau	7	36
Informatikkaufmann/-frau	16	36
IT-Systemkaufmann/-frau	6	36
Kaufmann/-frau für Bürokommunikation	54	36
Kaufmann/-frau für Dialogmarketing	1	36
Kaufmann/-frau im Gesundheitswesen	11	36
Medienkaufmann/-frau Digital und Print	3	36
Personaldienstleistungskaufmann/-frau	2	36
Servicefachkraft für Dialogmarketing	17	24
Sport- und Fitnesskaufmann/-frau	14	36
Veranstaltungskaufmann/-frau	6	36

Ausbildungsberufe im Bereich der Digital- und Printmedien

Fotomedienlaborant/-in

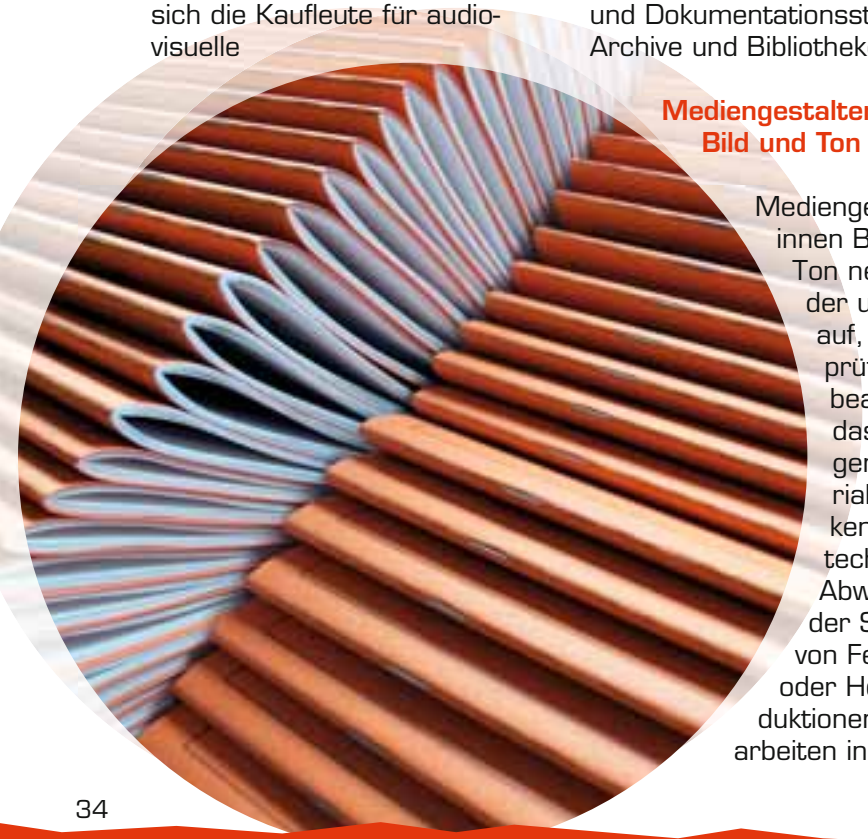
Fotomedienlaboranten arbeiten überwiegend in der individuellen Film- und Papierentwicklung sowie Bildbearbeitung. Sie fertigen also zumeist nicht in Masse, sondern bearbeiten differenzierte Aufträge aus der professionellen Fotografie. Schwerpunkte sind die Gestaltung und Aufbereitung von Bild- und Textinformationen. Das Aufgabengebiet schließt die Fertigung von Bildern, Kopien, Retuschen, Reproduktionen und Ausschnittsvergrößerungen in analoger und digitaler Technik ein. Bei allen Arbeiten sind vertiefte Kenntnisse der Zusammenhänge zwischen Fotografie und Fotolabortechnik von Bedeutung.

Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien

Der Beruf Kaufmann/-frau für audiovisuelle Medien umfasst medienspezifische und kaufmännische Tätigkeiten. So befassen sich die Kaufleute für audiovisuelle Medien mit der Repertoire- oder Rechtebeschaffung, der Disposition der verschiedenen Produktionsmittel, entsprechend der Branche, bis hin zur eigenen Produktion von Beiträgen. Einsatzfelder sind Unternehmen der Film- und Musikproduktion, Fernsehen, Rundfunk, Multi-Media-Produktion.

Fachangestellte/-r für Medien- und Informationsdienste

In seinen Einsatzfeldern ist der Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste zuständig für Beschaffung, Erwerb und Übernahme von Informationen, Medien und Unterlagen. Datenquellen werden erschlossen, die daraus übernommenen Medien und Informationen technisch bearbeitet und aufbewahrt, Kunden werden beraten und Auskünfte gegeben. Das Aufgabengebiet hat aber auch Schnittstellen zu Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Marketing. Einsatzfelder sind bspw. Bildagenturen, Informations- und Dokumentationsstellen, Archive und Bibliotheken.



Mediengestalter/-in Bild und Ton

Mediengestalter/-innen Bild und Ton nehmen Bilder und Töne auf, ordnen, prüfen und bearbeiten das vorliegende Material und wirken bei der technischen Abwicklung der Sendung von Fernseh- oder Hörfunkproduktionen mit. Sie arbeiten in stationären Produktionsbereichen, bei Außenaufnahmen sowie auf dem Übertragungswagen. Ihre Aufgaben umfassen auch das Prüfen, Zusammenschalten und Betreiben von Anlagen der Audio- und Videotechnik einschließlich der dazugehörigen Übertragungs- und Kommunikationseinrichtungen.

Mediengestalter/-in Digital und Print

Mediengestalter/-innen sind in Industrie und im grafischen Gewerbe tätig. Sie arbeiten bei Unternehmen der Druck- und Medienwirtschaft, Marketingkommunikationsagenturen und -studios, Mediendienstleistern, Verlagen sowie in Marketing- und Kommunikationsabteilungen von Unternehmen und öffentlichen Institutionen.
Die Ausbildung findet in 3 Fachrichtungen statt: Gestaltung und Technik, Konzeption und Visualisierung, Beratung und Planung.

Fotomedienfachmann/-frau

Fotomedienfachmänner/-frauen sind vorrangig im Fotofachhandel, Labors, Bildagenturen und in der Industrie beschäftigt. Hier müssen Sie die schnellen Veränderungen in der Bildmedienproduktion und –technologien verfolgen und dies in der Beratung über das Waren- und Dienstleitungsangebot an den Kunden weitergeben. Sie beherrschen Bildaufnahmetechniken sowie Verarbeitungstechniken, beraten und schulen Kunden über diese.

Ausbildungsberufe in der Informations- und Kommunikationstechnik (IT)

Mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel ergeben sich neue Beschäftigungsbereiche. Die darin entstehenden Ausbildungsplätze bieten interessante berufliche Entwicklungschancen. Außerdem werden in den neuen Berufskonzepten branchenspezifische Anwendungen der Informations- und Kommunikationstechnologie besonders berücksichtigt.

Für alle IT-Berufe sind gemeinsame Kernqualifikationen vorgesehen:

- Wissen über den Ausbildungsbetrieb
- Betriebswirtschaft und Arbeitsorganisation
- IT-Produkte
- Exemplarische Programmierung
- Konzeption von IT-Systemen
- Inbetriebnahme und Administration von IT-Systemen
- Service und Support von IT-Systemen

Die vier Berufe mit ihren Ausbildungsschwerpunkten heißen:

Vier Berufe	Beispielhafte Tätigkeitsfelder
für IT-Anbieter	
IT-System-Elektroniker/ IT-System-Elektronikerin	IT-Systemtechnik; Installation und Inbetriebnahme von IT-Systemen; Administration, Service und Support; Instandsetzung; Projektmanagement
Fachinformatiker/ Fachinformatikerin Fachrichtung Anwendungsentwicklung	Programmierung, Tools, Methoden; Applikationsmanagement, Datenbanken; Produktbereitstellung; Anwendungs- und Kommunikationsdesign; Projektmanagement; Anwendungen in den Bereichen kaufmännische, technische und multimediale Systeme
Fachrichtung Systemintegration	Planung und Installation der Systeme; Operating, Service und Schulung; Projektmanagement; Fachaufgaben einzelner Gebiete (wie z. B. Rechenzentren, Netzwerke, Client/Server, Mobilkommunikation, vermittelnde Netzknoten
IT-System-Kaufmann/ IT-System-Kauffrau	Einkauf, Marketing und Vertrieb; Analyse und Konzeption kundenspezifischer IT-Systeme; Angebote, Preise, Verträge, Fakturierung; Projektmanagement; Realisierung kundenspezifischer IT-Systeme; Service und Support
für IT-Anwender	
Informatikkaufmann/ Informatikkauffrau	Der betriebliche Leistungsprozess; Aufbau und Ablauforganisation; Rechnungswesen und Controlling; IT-Organisation und IT-Projektmanagement; Planung und Beschaffung von IT-Systemen; Systembereitstellung und -gestaltung; Anwenderberatung und Support

IT-System-Elektroniker/-in

- IT-Systemtechnik
- Installieren und Inbetriebnahme von IT-Systemen
- Administration, Service und Support
- Instandsetzung
- Projektmanagement

Fachinformatiker/-in
in den Fachrichtungen
Anwendungsentwicklung

- Programmierung, Tools, Methoden
- Applikationsmanagement, Datenbanken
- Produktbereitstellung
- Anwendungs- und Kommunikationsdesign
- Projektmanagement
- Anwendungen in den Bereichen kaufmännische, technische und multimediale Systeme

Systemintegration

- Planung und Installation der Systeme
- Operating, Service und Schulung
- Projektmanagement
- Fachaufgaben einzelner Gebiete (wie z. B. Rechenzentren, Netzwerke, Client/Server, Mobilkommunikation, vermittelnde Netzknoten)

IT-System-Kaufmann/-frau

- Einkauf, Marketing und Vertrieb
- Analyse und Konzeption kundenspezifischer IT-Systeme
- Angebote, Preise, Verträge, Fakturierung
- Projektmanagement
- Realisierung kundenspezifischer IT-Systeme
- Service und Support

Informatikkaufmann/-frau

- Der betriebliche Leistungsprozess
- Aufbau und Ablauforganisation
- Rechnungswesen und Controlling
- IT-Organisation und IT-Projektmanagement
- Planung und Beschaffung von IT-Systemen
- Systembereitstellung und -gestaltung
- Anwenderberatung und Support

Die Elektroberufe im Überblick

Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
Ein spannender Beruf zwischen innovativer Industrieautomation und moderner Informationstechnik.

Elektroniker/-in für Betriebstechnik
Ein verantwortungsvoller Beruf zwischen innovativer Versorgungstechnik und moderner Informationstechnik.

Elektroniker/-in für Gebäude- und Infrastruktursysteme
Ein neuartiger Beruf zwischen anspruchsvollem Facility-Management, Service und moderner Informations- und Steuerungstechnik.

Elektroniker/-in für Geräte und Systeme
Ein vielseitiger Beruf zwischen hochentwickelter Gerätetechnik und moderner Informationstechnik.

Elektroniker/-in für luftfahrttechnische Systeme
Ein anspruchsvoller Beruf in der hochinnovativen und dynamischen Luft- und Raumfahrtbranche.

Elektroniker/-in für Maschinen und Antriebstechnik
Ein Querschnittsberuf zwischen traditionellem Maschinenbau und moderner Informationstechnik.

Industrieelektriker/-in
Ein neuer Einstieg in die Elektrotechnik, der die Grundlagen der Betriebstechnik und der Geräte und Systeme abdeckt und auch in diesen Berufen fortgeführt werden kann.

Systeminformatiker/-in
Ein industrieller Schlüsselberuf im Zeitalter der Informationsgesellschaft.

Die industriellen Metallberufe im Überblick

Anlagenmechaniker/-in (AM)
in den Einsatzgebieten:
- Anlagenbau
- Apparate- u. Behälterbau
- Instandhaltung
- Rohrsystemtechnik
- Schweißtechnik

Industriemechaniker/-in (IM)
in den Einsatzgebieten:
- Feingerätebau
- Instandhaltung
- Maschinen- und Anlagenbau
- Produktionstechnik

Konstruktionsmechaniker/-in (KM)
in den Einsatzgebieten:
- Ausrüstungstechnik
- Feinblechbau
- Schiffbau
- Stahl- und Metallbau
- Schweißtechnik

Maschinen- und Anlagenführer/-in
in den Fachrichtungen
- Metall- und Kunststofftechnik
- Textiltechnik, Textilveredelung
- Lebensmitteltechnik
- Druckweiter- und Papierverarbeitung

Werkzeugmechaniker/-in (WM)
in den Einsatzgebieten:
- Formentechnik
- Instrumententechnik
- Stanztechnik
- Vorrichtungstechnik

Zerspanungsmechaniker/-in (ZM)
in den Einsatzgebieten:
- Drehautomatensysteme
- Drehmaschinensysteme
- Fräsmaschinensysteme
- Schleifmaschinensysteme

Wir machen den Unterschied: Als Marktführer für Süßwaren begeistern wir mit modernen Klassikern Jung und Alt. Wir pflegen Tradition und setzen auf Innovation. Mit Hingabe und Ausdauer, Ehrgeiz und Pragmatismus bauen wir unseren weltweiten Erfolg weiter aus.

Technische Ausbildungsberufe

Elektroniker/in (BT), Fachkraft für Süßwarentechnik, Fachlagerist/in, Industriemechaniker/in, Mechatroniker/in oder Maschinen- und Anlagenführer/in

Erleben Sie den Unterschied eines idealen Berufsstarts – und arbeiten Sie für Marken, die Sie bereits in Ihrer Kindheit begleitet haben: fundierte technische Ausbildung in unserem Produktionsbetrieb in Stadtallendorf mit 3.600 Mitarbeitern/-innen; spannende Aufgaben in verschiedenen Abteilungen unseres Unternehmens; ausgezeichnete berufliche Weiterentwicklungsmöglichkeiten

Nutzen Sie Ihre Stärken in einem international agierenden Familienunternehmen: guter Haupt- oder Realschulabschluss; Interesse an technischen Zusammenhängen; hohes Engagement; Freude am Lernen und rasche Auffassungsgabe; Teamfähigkeit

Überzeugen Sie uns mit Ihrer Bewerbung und senden Sie uns Ihre aussagekräftigen Unterlagen inklusive Anschreiben, Lebenslauf und der Kopien der beiden letzten Zeugnisse bis Mitte September: FERRERO MSC GmbH & Co. KG; Personal - leitung, Frau Claudia Will; Rheinstraße 12; 35260 Stadtallendorf; claudia.will@ferrero.com

www.ferrero.de/karriere FERRERO

Kaufmännische Berufe in neuem Gewand

Buchhändler/-in

Der Buchhandel hat sich in den letzten Jahren stark verändert: Es sind neue Bezugs- und Vertriebswege entstanden. Das Angebotsspektrum ist mit vielfältigen Produktformen breiter geworden. Die Bedeutung der elektronischen Warenwirtschaft hat zugenommen und sich wandelnde Marketingstrategien bestimmten das Bild der Branche ebenso wie die zunehmende Digitalisierung einer Ware, die zugleich Kultur- und Wirtschaftsgut ist. Diese Herausforderungen machten eine Neuordnung des Berufes notwendig.

Die Tätigkeit von Buchhändlern beschränkt sich nicht nur auf die bloße Bereitstellung von Büchern. Die aktive Vermittlung zwischen Autoren, dem breiten Angebot der Verlage und den unterschiedlichen Bedürfnissen des Lesepublikums hat einen ebenso kaufmännischen wie bildungspolitischen Anspruch. Das macht bereits während der dreijährigen Ausbildung einen Blick für die Gesamtzusammenhänge erforderlich. Buchhändler/-innen brauchen eine hohe Medien-, Verkauf- und Beratungskompetenz, um den Kunden die jeweils passende Produktform anbieten zu können. Hierzu zählen neben gedruckten Büchern auch Hörbücher, Zeitschriften, E-Books, CDs und DVDs.

Bei der Modernisierung des Berufsbildes wurden Inhalte aufgenommen. Ferner sind nach der Vermittlung grundlegender Kernkompetenzen für das Ausbildungsjahr zwei Wahlmodule vorgesehen. Das erste Modul ist aus den bisherigen Schwerpunkten Sortiment, Antiquariat und Verlag zu wählen. Zur Vertiefung ist ein zweites Modul vorgesehen. Diese aufbauenden Wahlqualifikationen stellen verstärkt das eigenständige Analysieren, Planen, Durchführen und Kontrollieren in einem Projekt oder Prozess in den Mittelpunkt.

Im Medien- und Buchmarkt gibt es viele Karriereperspektiven. Neben Buchhandlungen finden Buchhändler z. B. auch in Verlagen und Zeitungsverlagen Einsatzfelder. Eine Weiterbildung ist beispielsweise als geprüfte/r Handelsassistent/-in, als Fachwirt/-in des Buchhandels oder als Betriebswirt/-in möglich.

Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel

Der Ausbildungsberuf Kaufmann/-frau im Einzelhandel ist zum 01.07.2009 neu geordnet worden. Besonders bei den Prüfungen gibt es wesentliche Veränderungen zur „alten" Verordnung: Betroffen sind hiervon alle neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ab dem 1. Juli 2009. Für diese gilt, dass die Abschlussprüfung in 2 Teilen abgelegt wird, als so genannte Gestreckte Abschlussprüfung.

Der erste Teil der Abschlussprüfung findet zum Ende des 2. Ausbildungsjahres statt und bezieht sich auf die Inhalte der ersten beiden Ausbildungsjahre. Teil 2 der Gestreckten Prüfung findet am Ende des 3. Ausbildungsjahres statt. Für das Gesamtergebnis der Kaufleute im Einzelhandel werden Teil 1 der Abschlussprüfung mit 35 Prozent und Teil 2 der Abschlussprüfung mit 65 Prozent gewichtet. Eine Zwischenprüfung wird in diesem Ausbildungsberuf nicht mehr durchgeführt.

Für Prüflinge mit einer Abschlussprüfung im zweijährigen Ausbildungsberuf „Verkäufer/Verkäuferin", die den Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel" anschließen wollen, bedeutet die Gestreckte Prüfung eine Erleichterung und Vereinfachung: Sie können – wie bisher schon möglich – ihre Ausbildung im Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel" fortsetzen und einen Anschlussvertrag abschließen, um eine zeitliche Anrechnung ihrer Ausbildungszeit zu erhalten. Bisher mussten ausgebildete Verkäufer/-innen aber die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel" vollständig absolvieren, wenn sie weitermachen wollten.

Mit der Gestreckten Prüfung erhalten sie nunmehr eine Anrechnung von Teil 1 der Abschlussprüfung, da dieser der schriftlichen Prüfung im Ausbildungsberuf Verkäufer/-in entspricht.
Zukünftig brauchen diese Prüflinge nur noch Teil 2 der Gestreckten Abschlussprüfung absolvieren, wenn sie bereits die Abschlussprüfung Verkäufer/-in abgelegt haben. Sie brauchen keine Prüfungsbereiche mehr doppelt zu absolvieren. Im Unterschied zu Kaufleuten im Einzelhandel, die von Anfang an einen Ausbildungsvertrag in diesem Beruf hatten, müssen sie aber zum Ende des 1. Ausbildungsjahres noch eine Zwischenprüfung ablegen.

Das Arbeitsgebiet von Kaufleuten im Einzelhandel ändert sich nicht: Sie haben viel Kundenkontakt; eine freundliche Beratung gilt als oberstes Prinzip. Sie kennen sich mit dem Einkauf und der Lagerhaltung aus und verantworten die Warenauszeichnung. Sie sind in der Bestandskontrolle, Inventur, dem Rechnungswesen und der Warenpräsentation tätig. Voraussetzungen für den Ausbildungsgang sind gute Kenntnisse in Mathematik und Deutsch, angemessene Umgangsformen, Gewissenhaftigkeit, Kontaktfähigkeit und Teamgeist.

Musikfachhändler/-in

Der/die Musikfachhändler/-in ist ein Beruf, der zum Einzelhandel gehört, der aber speziell auf die Tätigkeit in einem Musikfachgeschäft zugeschnitten ist. Den Vorgängerberuf Musikalienhändler/-in gibt es schon seit über 50 Jahren. In der Musikwirtschaft hat sich in den letzten Jahren jedoch sehr viel verändert, deshalb war eine Modernisierung des Berufsbildes nötig. Wo es früher z. B. Schallplatten gab, hat man es nun mit CDs oder anderen Tonträgern zu tun, deshalb muss ein Musikfachhändler keinen Plattenspieler mehr bedienen, sondern ganz neue technische Möglichkeiten beherrschen.

Musikfachhändler/-innen von heute verkaufen und vermarkten Musikalien, also Druckerzeugnisse mit Noten und Musikliteratur, aber vor allem auch Musikinstrumente und Tonträger.

Beim modernisierten Beruf des Musikfachhändlers sind auch Fremdsprachenkenntnisse und IT-Kompetenz gefragt. Digitale Verarbeitung von Musikstücken sowie der Verkauf und Versand elektronischer Musikinstrumente mit Verstärkern und Lautsprechern gehören zu den Aufgaben eines Musikfachhändlers. Auch E-Commerce spielt eine immer größere Rolle. Weitere Themen sind unternehmerische Selbstständigkeit und technologische, produktbezogene und rechtliche Entwicklungen.

Da man bei dieser Tätigkeit direkten Kontakt mit dem Kunden hat, sind Kompetenzen wie Kontaktfreudigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Kundenorientierung und gute Umgangsformen sehr wichtig. Eine musische Veranlagung und ein Bezug zur Musik ist ebenfalls Voraussetzung für alle, die diesen Beruf erlernen möchten, denn um Kunden kompetent beraten zu können, ist Musikkunde wichtiger Inhalt der Ausbildung. Dazu gehören Musikgeschichte, Musikformen und –gattungen und Notenlehre.

Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau

Damit Unternehmen erfolgreich arbeiten können, brauchen sie genügend und qualifiziertes Personal. Immer mehr Menschen sind nicht direkt bei einem Unternehmen angestellt, sondern bei so genannten Zeitarbeitsfirmen, die sie an Unternehmen „verleiht“. Damit die Zeitarbeitsbranche rechtzeitig gut ausgebildeten Nachwuchs bekommt, entstand jetzt der neue Ausbildungsberuf des Personaldienstleistungskaufmannes bzw. der Personaldienstleistungskauffrau.
Der Beruf ist zum 1. August 2008 in Kraft getreten.

Personaldienstleistungskaufleute können jedoch nicht nur in Personaldienstleistungsunternehmen tätig sein, sondern auch in Personalabteilungen von Unternehmen.

Sie arbeiten in den Bereichen Personalbeschaffung, -beratung, -vermittlung, -rekrutierung und -entwicklung sowie der Arbeitnehmerüberlassung. Personaldienstleistungskaufleute organisieren den Personaleinsatz, sie gewinnen und betreuen Kunden und Personal, analysieren Arbeitsplätze und ermitteln den Personalbedarf. Sie kalkulieren und erstellen Angebote, schließen Verträge ab und steuern und kontrollieren die Projekt- und Auftragsabwicklung. Personaldienstleistungskaufleute müssen kommunikations- und teamfähig sein und selbstständig arbeiten können.

Speiseeishersteller/-in

Seit dem 1. August 2008 gibt es den neuen Beruf des Speiseeisherstellers/der Speiseeisherstellerin. Die Ausbildung dauert 2 Jahre und findet in einem Betrieb und der Berufsschule statt.

Speiseeishersteller arbeiten in Eiscafés, Eisdielen und Konditoreien. Zu den Tätigkeiten und Aufgaben gehören das Herstellen von Speiseeis, von Erzeugnissen aus Biskuit-, Waffel-, Hippen- und Baisermassen und von kleinen Gerichten wie Suppen, Salaten und Backwaren. Speiseeishersteller richten außerdem Verkaufsräume her und bedienen an Tisch, Theke und am Buffet. Dabei handeln sie kundenorientiert und beachten Hygiene- und Sicherheitsvorschriften. Weitere Aufgabenbereiche sind die Planung des Personaleinsatzes, die Preisbildung und die Durchführung von Werbemaßnahmen. Außerdem müssen sie mit den Grundlagen der Buchführung vertraut sein.
Die Herstellung und der Verkauf von Speiseeis sind stark saisonabhängig, das heißt, das Hauptgeschäft findet in den Sommermonaten statt. Der Berufsschulunterricht ist in der Regel darauf abgestimmt und blockweise außerhalb der Saison eingeplant.
Sollte der Ausbildungsbetrieb während der Winterzeit mehrere Monate schließen, kann die Ausbildung in dieser Zeit in einem Partnerbetrieb, z. B. einer Konditorei oder in einem Gastronomiebetrieb, durchgeführt werden.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre

Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)

Deutschland ist bekanntlich Reiseweltmeister – und die Tourismusbranche ein Milliardenmarkt, der weltweit zu den größten Wirtschaftszweigen zählt.
Gute Aussichten also für all diejenigen, die eine interessante Berufsperspektive rund um das Thema „Urlaub“ suchen.
Der Ausbildungsberuf „Reiseverkehrskaufmann/-frau“ wurde grundlegend überarbeitet und erhält ab August 2011 eine neue, attraktive Berufsbezeichnung. Dies wurde notwendig, denn neben der inhaltlichen Aktualisierung berücksichtigt das Berufsbild auch ganz neue Bereiche, wie z. B. das rasant gewachsene Feld der Geschäftsreisen.

Nach einer breiten Basisqualifizierung vertiefen die Auszubildenden im letzten Ausbildungsjahr ihre Kompetenzen in einer der drei zur Verfügung stehenden Wahlqualifikationen Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen. Tourismuskaufleute sind Experten im Organisieren und Vermitteln von Reisen: sie beraten und informieren Kunden verkaufsorientiert über Reiseziele und –verbindungen. Sie stellen Baustein- und Komplettangebote für Tourismusunternehmen zusammen oder wickeln die Geschäftsreisen für Firmenkunden inklusive Reisekostenabrechnung ab. Ihren Arbeitsplatz finden sie in Reisebüros, bei Reiseveranstaltern und im Bereich Business Travel (Geschäftsreisen). Sie können aber auch bei Reservierungsabteilungen von Fluggesellschaften, Reedereien und Busunternehmen ausgebildet werden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Gewerbliche Berufe in neuem Gewand

Automatenfachmann/-frau Fachkraft für Automatenservice

Seit August 2008 werden in Automatenunternehmen die Fachkräfte für Automatenservice (2-jährige Ausbildungsdauer) und Automatenfachleute (3-jährige Ausbildungsdauer) ausgebildet. Diese Unternehmen sind im Bereich Waren-, Getränke- und Verpflegungs-, Geld und Bank-, Ticket-, Telefon-, Zeiterfassungs- und Unterhaltungsautomaten tätig. Sie stellen Automaten unter Berücksichtigung von Konsumverhalten und Konsumbedarf auf, warten und pflegen diese. Sie erkennen Störungen und beheben diese. Die Ausbildung kann nach Ablegen der Prüfung zur Fachkraft für Automatenservice zum Automatenfachmann/-frau fortgesetzt werden, wobei hier noch je nach Schwerpunkt des Betriebes Wahlmodule (Kaufmännisch oder Technisch) unterschieden werden.

Bergbautechnologe/-in

Bergbautechnologen bedienen Maschinen, Systeme und Anlagen der Bergbautechnik und warten sie. Darüber hinaus organisieren sie logistische Prozesse.

Diesen dualen Beruf gibt es in zwei Spezialisierungen.

1) Tiefbohrtechnik
Tiefbohrer sind die Fachleute über Tage. Sie analysieren geologische Gegebenheiten, stellen Bohrlöcher her und kontrollieren diese.
Darüber hinaus überwachen sie die Prozessabläufe der Bohrtechnik und beim Gewinnen der Rohstoffe. Sie müssen auch Störungen erkennen, aber nicht selbst beheben.

2) Tiefbautechnik
Bergbautechnologen der Fachrichtung Tiefbautechnik sind für den Unterhalt und die Sicherung der Grubenbaue verantwortlich.
Sie arbeiten im Steinkohlebergbau, Kali- und Steinsalzbergbau, Erzbergbau, in Betrieben der Untertagedeponien oder der Rohstoffgewinnung.
In beiden Fachrichtungen wird Wert auf Teamarbeit, IT-Kenntnisse und umfangreiches Wissen zu Sicherheitsstandards gelegt.

Ausbiludungsdauer: 3 Jahre

Brauer/-in und Mälzer/-in

Die Ausbildung läuft nach dem dualen System: in der Brauerei und Mälzerei und in der Brauerberufsschule. In einem Brauerei- und einem Mälzereibetrieb werden in erster Linie die praktischen Fertigkeiten vermittelt. Die Auszubildenden durchlaufen nach einem Zeitplan alle Abteilungen der Brauerei. Dort lernen sie zum Beispiel die Qualität von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu prüfen, den Maisch- und Kochvorgang – je nach Biertyp und Malzqualität – durch Zeit-, Temperatur- und Mengenregelung zu führen, Klarheit und Konzentration der Würze zu prüfen, Wasseranalysen durchzuführen, die Gärung und den Filtriervorgang zu kontrollieren, das Bier zu analysieren, die Anlagen betriebsbereit zu halten und deren Sicherheit zu prüfen.

Fachkraft für Schutz und Sicherheit

Dieser Beruf, den es bereits seit 2002 gibt, wurde 2008 neu geordnet. Die Inhalte der ersten 2 Ausbildungsjahre sind denkungsgleich mit der Ausbildung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit. Im dritten Ausbildungsjahr liegen die Schwerpunkte auf den Bereichen Markt und Kundenorientierung, Risikomanagement, Angebotserstellung, Auftragsbearbeitung und Teamgestaltung. Da es sich bei der Abschlussprüfung um eine gestreckte Form der Prüfung handelt (Teil 1 früher Zwischenprüfung und Teil 2 früher Abschlussprüfung), wird die bestandene Abschlussprüfung zur Servicekraft für Schutz und Sicherheit als Teil 1 anerkannt.

Industrieelektriker/-in

Seit Sommer 2009 wird dieser Beruf im dualen System angeboten. Er beinhaltet die Grundlagen der Elektroberufe und wird dann in die Fachrichtung Betriebstechnik und Geräte & Systeme spezialisiert.

Industrieelektriker/-innen der Fachrichtung Betriebstechnik sind für die Installation, Inbetriebnahme, Führung und Wartung elektrischer Systeme und Anlagen zuständig.

Weil Solarenergie Zukunft hat

Wagner & Co
SOLARTECHNIK

Jetzt einen Beruf mit Zukunft wählen! Wagner & Co hat über 30 Jahre Erfahrung in der Solartechnik und leistet einen nachhaltigen Beitrag zur Energiewende. Auskunft zu Praktika und Ausbildungen beim Solarspezialisten gibt es unter Tel.: 06421/8007-0 oder personalabteilung@wagner-solar.com. **Lernen Sie uns kennen: www.wagner-solar.com**

Strom. Wärme. Zukunft

Das Mitarbeiterunternehmen – Freiräume und Verantwortung für alle

Ein einzigartiges Geschäftsmodell findet sich bei der Firma Wagner & Co Solartechnik aus Cölbe/Marburg.

Die hauseigene Demokratie, die Tatsache, dass 100 % des Unternehmens den Mitarbeitern gehören und die Familienfreundlichkeit: Das sind die drei Punkte, die bei Wagner & Co Solartechnik als wesentliche Erfolgsfaktoren genannt werden. „Unser Geschäftsmodell basiert auf der Annahme, dass Mitbestimmung motiviert und gemeinschaftliches Handeln die Grundlage für unseren Geschäftserfolg ist" – so die Aussage einer Firmenbroschüre.

Was heißt das für den Alltag in einem Unternehmen mit 400 Mitarbeitenden? Sabine Altmann, Mitglied der siebenköpfigen Geschäftsleitung und Peter Jacobs, Personalbeauftragter der Firma, geben einen kleinen Einblick: „Bei uns werden die 22 Abteilungsleiter aus den jeweiligen Abteilungen heraus gewählt. Dies hat natürlich Einfluss auf die Arbeitsatmosphäre. In einer aktuellen Mitarbeiterbefragung wurden insbesondere das Betriebsklima und die hohe Flexibilität in Bezug auf die Gestaltung der Arbeitszeiten hoch gelobt."

Auch die Geschäftsleitung wird bei Wagner & Co gewählt. Es wird darauf geachtet, dass alle Geschäftsfelder in der Führungsetage vertreten sind. Zudem haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, auch Miteigentümer zu werden, vorausgesetzt sie sind seit zwei Jahren angestellt und arbeiten mindestens 120 Stunden im Monat. Auszubildende und Praktikanten bekommen schnell die Chance aktiv in Projekten mitzuarbeiten und abhängig von ihrem Wissensstand Verantwortung zu übernehmen.

Gegründet wurde Wagner & Co im Jahr 1979 von 9 Studenten aus der Ökologiebewegung. Das Unternehmen mit den beiden Produktionsstandorten in Cölbe und Kirchhain, Hessen, stellt Equipment und Komponenten für die Bereiche Solarstrom, Solarwärme und Pelletheiztechnik her. Das börsenunabhängige Unternehmen mit Tochterfirmen in Frankreich, Spanien, Italien, England sowie den USA erzielt einen Jahresumsatz von rund 250 Mio. Euro. Im Bereich Solarstrom bietet das Unternehmen Fotovoltaiksysteme mit aufeinander abgestimmten Komponenten international führenden Hersteller an. Weitere Informationen unter www.wagner-solar.com.

Industrieelektriker/-innen der Fachrichtung Geräte und Systeme sind für die Herstellung und Inbetriebnahme elektronischer Komponenten, Geräte und Systeme nach Kundenanforderungen zuständig.

Ausbildungsdauer: 2 Jahre und kann in den weiterführenden Elektroberufen fortgesetzt werden.

Servicekraft für Schutz und Sicherheit

Dieser 2-jährige Beruf wird seit 2008 ausgebildet. Servicekräfte für Schutz und Sicherheit sind für die öffentliche, private und betriebliche Sicherheit zuständig. Sie schützen Objekte, Anlagen, Werte und Personen.

Ihre Ausbildung findet direkt am Objekt statt. Dort müssen Sie Maßnahmen zur Gefahrenabwehr entwickeln und durchführen. Sie ermitteln und klären sicherheitsrelevante Sachverhalte und dokumentieren diese. Sie erkennen die Wirkungsweise und das Gefahrenpotenzial von Waffen und gefährlichen Gegenständen und Stoffen.

Die Ausbildungsinhalte sind mit den Ausbildungsinhalten der ersten 2 Jahre der Fachkraft für Schutz und Sicherheit identisch. Die Ausbildung kann nach Ablegen der Abschlussprüfung zur Fachkraft für Schutz und Sicherheit weitergeführt werden.

Fotomedienfachmann/ Fotomedienfachfrau

Im Bereich Fotowirtschaft, insbesondere in Einzelhandelsunternehmen, Fach- und Großlaboren, bei Fotografen, in der Industrie, Bildagenturen und Dienstleistungsunternehmen wird seit 2008 der Fotomedienfachmann/die Fotomedienfachfrau ausgebildet. Dieser Beruf ist im Besonderen von den schnellen Veränderungen im Bereich Bildmedienprodukte und –technologien geprägt ist. Im Laufe der Ausbildung erlernt man Bildaufnahme- und Verarbeitungstechniken. Gepaart mit der Fähigkeit gezielt Kunden zu beraten, wurde hier ein Beruf geschaffen, der den klassischen Einzelhandel mit der Hochtechnologie der Bildaufnahme und Bildverarbeitung verbindet.

Holz- und Bautenschützer/-in

Die Ausbildung nach Berufsbildungsgesetz erfolgt in den ersten beiden Jahren nach dem Berufsbild Fachkraft für Holz- und Bautenschutzarbeiten. Im dritten Ausbildungsjahr wird nach den Fachrichtungen Holzschutz und Bautenschutz differenziert. Eine Ausbildung in dem zweijährigen Beruf muss angerechnet werden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Industriemechaniker/-in

Industriemechaniker/-innen sind in der Produktion und Instandhaltung tätig, wo sie dafür sorgen, dass Maschinen und Fertigungsanlagen stets betriebsbereit sind. Sie richten diese ein und prüfen ihre Funktionen. Hierfür gehen sie nach geeigneten Prüfverfahren vor, ermitteln Störungsursachen, bestellen passende Ersatzteile oder fertigen sie selbst an und führen Reparaturen aus. Nach Abschluss von Montage- und Prüfarbeiten weisen sie die Kollegen oder Kunden in die Bedienung und Handhabung ein.

Wenn sie in der Fertigung von Maschinen und feinwerktechnischen Geräten arbeiten, stellen Industriemechaniker/-innen vor allem Bauteile aus Metall und Kunststoff her. Mit Techniken wie Drehen, Fräsen, Bohren, Schleifen und den verschiedenen Fügetechniken (z. B. Schweißen, Verschrauben) sind sie ebenso vertraut wie mit dem Montieren und Justieren von Bauteilen.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Mathematisch-technische(r) Softwareentwickler/-in

Dieser Beruf gilt ab 1. August 2007 und ersetzt den/die Mathematisch-technische/n Assistent/-in. Arbeitgeber sind Softwareentwickler in Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Rechenzentren, IT-Unternehmen, Versicherungen, Banken und Hochschulen. Im Mittelpunkt stehen mathematische Modelle zur Entwicklung von Softwarelösungen.
Das Berufsprofil umfasst Entwurf, Anwendung und programmtechnische Umsetzung mathematischer Methoden, Modelle und Algorithmen, sowie software-technische Analyse und Planung von Softwarelösungen und auch die Erstellung von Software neben Benutzer- und Systemdokumentationen bis hin zur Anwenderschulung. In Abgrenzung zu den Fachinformatikern bestehen enge Bezüge zur höheren Mathematik und wissenschaftlichen Problemstellungen.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Mechatroniker/-in für Kältetechnik

Mechatroniker/-innen für Kältetechnik planen Kälteanlagen sowie kälte- und klimatechnische Einrichtungen anhand von Zeichnungen, die sie selbst anfertigen. Sie wählen die notwendigen Bauteile aus und montieren diese zu Anlagen zusammen. Hierbei verlegen sie beispielsweise Rohrleitungen und ummanteln diese, ebenso wie andere Bauteile mit wärmedämmenden Materialien. In die Anlagen bauen sie elektrische Steuergeräte ein. Nach der Montage überprüfen sie die Funktionsfähigkeit der Anlage und nehmen sie in Betrieb. Außerdem führen sie Wartungs-, Instandsetzungs- und Reparaturarbeiten durch und weisen Kunden in die Bedienung der Anlagen ein.

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Medientechnologe/-in Druck

Wer bisher Drucker werden wollte, musste sich entscheiden, welches der vier Druckverfahren er lernen möchte: Digitaldruck, Flachdruck, Hochdruck oder Tiefdruck – das war die Frage. Schwierig ist nur, dass in den modernen Unternehmen, die Druckprodukte herstellen, immer häufiger mehr als ein Verfahren gebraucht wird. Doch damit ist nun Schluss: Die Medientechnologen Druck können ihre Ausbildung individuell mittels so genannter Wahlqualifikationseinheiten gestalten. Das sind Ausbildungsabschnitte von 13 bis 26 Wochen Dauer, die auf die betrieblichen Bedürfnisse abgestimmt sind.

Danach gibt es aber auch noch eine breite fachliche Kernqualifikation, die alle Medientechnologen Druck erlernen: Sie bedienen und richten Produktionsanlagen ein, mit denen Druckprodukte hergestellt werden. Dabei kontrollieren sie kontinuierlich die Qualität ihrer Erzeugnisse und führen umfangreiche Mess- und Prüftätigkeiten durch. Um die Produktionsmaschinen mit Daten zu „füttern“, müssen sie unterschiedliche Formate übernehmen, transferieren und konvertieren. Sie sind nach der dreijährigen Ausbildung aber auch in der Lage, die erstellten Druckprodukte weiterzuverarbeiten.

Schlussendlich steht noch die Wartung und Pflege der Anlagen auf dem Ausbildungsplan. Ein rundes Programm, das die anspruchsvollen Tätigkeiten eines Druckers mit einer attraktiven Berufsbezeichnung verknüpft.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Medientechnologe/-in Siebdruck

Wer einen Spezialisten braucht, der Gläser, Textilien oder Keramik bedruckt, der ist bei einem Medientechnologe Siebdruck gut aufgehoben. Sie erstellen Siebdruckprodukte auf einer Vielzahl unterschiedlicher Bedruckstoffe. Doch bevor es soweit ist, planen und analysieren sie die Arbeitsaufgaben und richten ihre Maschine ein. Dazu bereiten sie Vorlagen auf, übernehmen und transferieren Daten, um daraus eine Siebdruckform zu erstellen.

Anschließend wählen sie ein geeignetes Material sowie die dazu passenden Farben und Fertigungswege. Während sie die Produkte herstellen, kontrollieren sie ständig ihre Arbeit. Sie führen Mess- und Prüftätigkeiten aus und optimieren ihren Produktionsprozess. Wie auch die Medientechnologen Druck können die „neuen" Siebdrucker ihre Ausbildungsinhalte aus einer Vielzahl an Modulen auswählen. Diese individuellen Ausbildungsabschnitte umfassen 13 bis 26 Wochen. In dieser Zeit erlernt ein Medientechnologe Siebdruck zum Beispiel, wie ein Tampondruck oder ein großformatiger Digitaldruck funktioniert. Ein nicht gewähltes Modul kann von einem pfiffigen Azubi erlernt und von der IHK zusätzlich geprüft werden.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Medientechnologe/-in Druckverarbeitung

Wer sich bislang in einem großen Zeitungsverlag um die Weiterverarbeitung der Zeitschriften und Magazine kümmern wollte, musste Buchbinder lernen. Ein traditionsreicher Beruf, der jedoch mit den modernen Verarbeitungsprozessen in einem Industriebetrieb immer weniger Berührungspunkte hat.

Zum 1. August 2011 wurde dieser neue Ausbildungsberuf verabschiedet, der speziell auf die Belange von Verlagshäusern oder Mailingunternehmen abgestimmt ist. Die Medientechnologen Druckverarbeitung sind die künftigen Experten, wenn es darum geht, in kurzer Zeit eine große Anzahl an Druckprodukten in anspruchsvoller Qualität zu verarbeiten. Das können beispielsweise 200000 Tageszeitungen sein, oder ein Buch mit einer Auflage von 50000 Stück, und mehr. Medientechnologe Druckverarbeitung sind darüber hinaus in der Akzidenzproduktion gefragt. Darunter versteht man die Verarbeitung von Broschüren, Flyern und Prospekten. Die Ausbildung sieht modulare Abschnitte in einem Umfang von 13 bzw. 26 Wochen vor. Daneben gibt es für die Medientechnologen Druckverarbeitung verbindliche Qualifikationen, die von allen erlernt werden. In allen drei Einsatzbereichen Zeitungsproduktion, Buchproduktion oder Akzidenzproduktion stehen beispielsweise Verarbeitungstechnologien und -prozesse auf dem Ausbildungsplan. Medientechnologen Druckverarbeitung lernen, wie Verarbeitungsaufträge geplant werden und rüsten die Maschinen und Anlagen entsprechend um. Anschließend werden die Produktionsprozesse gesteuert und überwacht. Alles in allem ein anspruchsvoller neuer Beruf, der von Zeitungs- und Buchverlagen, aber auch von Mailingunternehmen sehnsüchtig erwartet wird.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Mediengestalter/-in Flexografie

„Flexograf ist die Bezeichnung eines Stempelmachers" – so steht es in einem bekannten Online-Lexikon. Das stimmt spätestens zum 1. August 2011 nicht mehr so ganz. Dann treten die neuen Ausbildungsvorschriften für den Mediengestalter Flexografie in Kraft. Wer künftig lernen will, wie Stempel, Gravuren, Schilder oder Folienbeschriftungen hergestellt werden, kann auf diesen modernen Beruf zurückgreifen. Mediengestalter Flexografie beraten ihre Kunden, um anschließend genau diesen Wunsch mit Hilfe eines Computers nach typografischen und gestalterischen Grundsätzen umzusetzen. Sie berücksichtigen dabei sowohl technische wie auch wirtschaftliche Aspekte. Das zeigt sich auch

in einer weiteren Veränderung: Neben neuen technischen Entwicklungen bei der Herstellung der Produkte erwirbt ein Mediengestalter Flexografie auch kaufmännische Qualifikationen. Die braucht er, um etwa zu beurteilen, ob es sich lohnt, eine analoge Vorlage aufzubereiten oder ob es für den Kunden günstiger ist, direkt eine neue digitale Vorlage erstellen zu lassen. Neben diesen Tätigkeiten stellt er aber nach wie vor Stempel her, konfektioniert Produkte und justiert sie bei Bedarf. Eine schnelle und sichere Rechtschreibung ist dabei ebenso erforderlich, wie die notwendige Sorgfalt bei der Durchführung der Arbeit.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Technische(r) Modellbauer/-in

Technische Modellbauer/-innen stellen Modelle her, die für die Einzel- und Serienfertigung z. B. von Karosserieteilen, Kunststoffgehäusen, Gießereierzeugnissen benutzt werden oder für Demonstrationszwecken dienen. Bei der Fertigung wenden sie vorwiegend computergestützte Verfahren an, bearbeiten Modelle z. T. jedoch auch von Hand. Abschließend prüfen sie, ob die Modelle den Fertigungsvorgaben entsprechen.

Damit diese speziellen Kenntnisse im täglichen Alltag erfüllt werden können, gibt es zu Beginn der Ausbildung eine fundierte Vermittlung der Kenntnisse im Metall- und Modellbau.

Dieser Beruf wird in 3 Fachrichtungen ausgebildet:
- Anschauung
- Gießerei
- Karosserie und Produktion

Ausbildungsdauer: 3,5 Jahre

Diese Neuordnung ersetzt die Berufe Modellbauer/-in und Modellbaumechaniker/-in

Konstruktionsberufe: Technische/-r Produktdesigner/-in und Technische/-r Systemplaner/-in

Ob Auto, Staubsauger, Windkraftanlage oder Möbelstück – eine technische Grundlage ist für alle Produkte erforderlich. Neben dem tüftelnden Erfinder ist daher die solide praktische Umsetzung genauso wichtig: Mit den neuen Berufen Technischer Produktdesigner und Technischer Systemplaner werden zwei neue hochmoderne Ausbildungsberufe für die Umsetzung geschaffen.

Früher erstellten Technische Zeichner die zeichnerischen Unterlagen, welche als Grundlage für die Montage und Fertigung dienten. Heute sind Konstruktion und Ausführung viel enger miteinander verbunden. Das Zeichnen am Reißbrett ist fast vollständig vom computeraided design (CAD) abgelöst. Die digitalen Daten gehen unmittelbar vom Computer des Konstrukteurs in die Produktion ein. Mit den technologischen und arbeitsorganisatorischen Veränderungen haben sich die Anforderungen an die Fachkräfte ebenfalls verlagert: Technische Produktdesigner und Technische Systemplaner setzen die Vorgaben der Ingenieure nicht nur in CAD-Zeichnungen um, sondern sind bereits an der Produktionsentwicklung beteiligt.

Der Technische Produktionsdesigner beinhaltet die beiden Fachrichtungen „Gestaltung, Entwicklung und Konstruktion“ und „Entwicklung, Konstruktion und Dokumentation“. Fachkräfte arbeiten in Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen von Unternehmen des Maschinen- und Anlagebaus, des Fahrzeugbaus, bei Herstellern von Möbeln und Elektrogeräten sowie vieler anderer Branchen. Der Technische Systemplaner umfasst die drei Fachrichtungen „Versorgungs- und Ausrüstungstechnik“, „Elektrotechnische Systeme“ sowie „Stahl- und Metallbautechnik“. Technische Systemplaner arbeiten in Konstruktions- und Planungsbüros von Betrieben der Gebäudetechnik, der Elektroindustrie und des Stahl- und Metallbaus.

Ausbildungsdauer: 3/3,5 Jahre
Die Neuordnung dieser Berufe tritt möglicherweise erst 2012 in Kraft.

Packmitteltechnologe/-in

Ob Briefumschlag oder Versandtasche, ob Haft- oder Selbstklebeetikett, ob Packstoff oder Packmittel – jeder, der eine Ware verschicken oder verpacken muss, benötigt eine geeignete Hülle. Hier kommen die Packmitteltechnologen ins Spiel. Sie sind die Fachleute, wenn Packmittel entwickelt und hergestellt werden müssen.

Dazu planen sie Produktionsabläufe, wählen geeignete Materialien und Fertigungswege aus, um anschließend die Produktionsanlagen zur Herstellung von Packmitteln zu bedienen. Ganz wichtig: Der Fertigungsprozess muss laufend kontrolliert und bei Bedarf optimiert werden. Dabei spielen sowohl firmeninterne Qualitätsstandards, als auch gesetzliche Hygienevorschriften eine wichtige Rolle. Die Packmitteltechnologen sind aber auch gefragt, wenn die Produktionsanlagen gewartet oder instandgesetzt werden müssen. Die können – wie auch die hergestellten Produkte – sehr unterschiedlich sein. Daher wurden die Ausbildungsvorschriften so konzipiert, dass der Betrieb zweimal einen Teil der dreijährigen Ausbildungszeit modular gestalten kann. In einem Umfang von acht bzw. zehn Wochen kann der Ausbildungsbetrieb die Inhalte flexibel seinen Bedürfnissen anpassen. Damit sind die ehemaligen Verpackungsmittelmechaniker fit für die Zukunft.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Produktionstechnologe/ Produktionstechnologin

Dieser neue Beruf wurde geschaffen um den Entwicklungs- und Pilotbereich, Serienproduktionslinien und der Applikations- und Supportbereich miteinander zu verknüpfen. Sie stehen in ständiger Verbindung mit Konstrukteuren, Produktentwicklern, Zulieferern und Herstellern von Produktionsanlagen. In der Ausbildung werden Inhalte aus dem Elektro- und Metallbereich vermittelt. Diese Kenntnisse, kombiniert mit der fundierten Ausbildung im Bereich Logistik/ Produktionsabläufe, Ermitteln und Testen von Prozessparametern und der Qualitätssicherung, ergeben ein breites Einsatzgebiet für diesen Beruf. Als Weiterbildung gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten wie zum Beispiel: Fachkräfte als Prozessexperte/-in und oder Applikationsexperte/-in und als Geprüfter Prozessmanager Produktionstechnologie/ Geprüfte Prozessmanagerin Produktionstechnologie.

Werkfeuerwehrmann/-frau

Seit dem 1. August 2009 gilt die neue Ausbildungsverordnung zum dreijährigen Ausbildungsberuf „Werkfeuerwehrmann/ frau“.

Werkfeuerwehrleute dienen der Gefahrenabwehr und dem vorbeugenden Brandschutz, arbeiten in Betrieben mit erhöhtem Gefährdungspotenzial, beispielsweise in chemischen Betrieben, an Häfen und Flughäfen, in Kraftwerken, in der Metall- und Elektroindustrie, bei Automobilherstellern oder in Gießereien.

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

„Ich studiere Praxis!“

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

STUDIUM PLUS DUALES STUDIUM

Das Plus für Studierende und Unternehmen

Studierende profitieren von einer Ausbildung, die Theorie und Praxis inhaltlich und zeitlich verknüpft. Über 400 Partnerunternehmen garantieren praxisrelevante Studieninhalte und sichern sich damit ihre eigene Wettbewerbsposition. Bewirb dich bei einem unserer Partnerunternehmen – oder bringe selbst eines mit.

MASTERSTUDIENGÄNGE

Prozessmanagement (M.Sc.)
- Steuerung von Geschäftsprozessen
- Managementsysteme
- Technische Prozesse
- Krankenhausmanagement

Systems Engineering (M.Eng.)
- Maschinenbau
- Elektrotechnik

BACHELORSTUDIENGÄNGE

Betriebswirtschaft (B.A.)
- Mittelstandsmanagement
- Logistikmanagement
- Wirtschaftsinformatik
- Office Consulting
- Facility Management
- Krankenversicherungsmanagement

Ingenieurwesen (B.Eng.)
- Mikrosystemtechnik
- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Kälte- und Klimatechnik

Wirtschaftsingenieurwesen (B.Eng.)
- Maschinenbau
- Elektrotechnik

Kontakt:
+49 6441 2041-0 oder info@studiumplus.de

duales studium hessen

www.studiumplus.de

Informationen zu weiteren Studiengängen an der Technischen Hochschule Mittelhessen erhalten Sie bei der Zentralen Studienberatung unter:
+49 641 309-7777, studienberatung@thm.de oder www.thm.de
Gerne können Sie auch einen ausführlicheren Beratungstermin vereinbaren.

THM TECHNISCHE HOCHSCHULE MITTELHESSEN

STUDIUM PLUS DUALES STUDIUM

StudiumPlus

2001 startete die Technische Hochschule Mittelhessen (THM), bis zum 28.02.2011 Fachhochschule Gießen-Friedberg, ein bundesweit einmaliges duales Hochschulstudienprogramm – StudiumPlus. Das Erfolgsmodell, von dem Studierende, Lehrende und vor allem die regionalen Unternehmen profitieren.

StudiumPlus bietet ein umfassendes duales Studienangebot, an dem über 400 Unternehmen sowie der IHK-Verbund Mittelhessen unter der Federführung der IHK Lahn-Dill als Kooperationspartner beteiligt sind. In den Bachelor- und Masterstudiengängen mit insgesamt 18 Fachrichtungen bereiten sich zurzeit über 650 Studierende an den Lernorten Hochschule und Betrieb auf ihre Karriere vor. Im Wintersemester 2010/11 schrieben sich 231 Erstsemester-Studierende bei StudiumPlus ein – am Standort Wetzlar, aber auch an den drei Außenstellen in Frankenberg, Bad Wildungen und Bad Hersfeld.

Das duale Ausbildungsmodell StudiumPlus ermöglicht den Studierenden eine Ausbildung und Karriereplanung, die ihren persönlichen und individuellen Ansprüchen sowie den Belangen der Wirtschaft entspricht. Die Kooperation mit den Partnerunternehmen ist für den Erfolg von StudiumPlus von entscheidender Bedeutung, wie der Leitende Direktor von StudiumPlus Prof. Dr. Harald Danne betont: „Mit Studium Plus haben die Hochschule und die regionalen Wirtschaftsunternehmen ein Hochschulkonzept entwickelt, das sich in der Praxis seit vielen Jahren bewährt.“ Das Lehrkonzept ist darauf ausgerichtet, Inhalte fachlich fundiert und gleichzeitig praxisnah zu vermitteln.

Das CCD ist Kooperationspartner der Technischen Hochschule Mittelhessen und fungiert als Vertreter der Wirtschaft für StudiumPlus. „Wir sorgen für bedarfsgerechte Angebote und achten auf die Qualität des Studiums“, erklärt Dr. Uwe Schäkel, Vorstandsvorsitzender des CCD. „Darüber hinaus stellen wir sicher, dass die Studierenden in ihren Praxisphasen unternehmensspezifisch gefördert werden.“

Die dreijährigen Bachelorstudiengänge umfassen folgende Angebote: Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen und Wirtschaftsingenieurwesen. Aufbauend wird der zweijährige Master im Bereich Prozessmanagement angeboten. Künftig wird der Master Systems Engineering das Studienangebot im technischen Bereich komplettieren.

University of Applied Sciences | Campus Gießen | Campus Friedberg | **Campus Wetzlar**
Charlotte-Bamberg-Str. 3 | 35578 Wetzlar | Internet: www.studiumplus.de

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

Philipps Universität Marburg

Philipps-Universität Marburg – bedeutender Ausbildungsbetrieb in der Region

Als traditioneller Ausbildungsbetrieb legt die Philipps-Universität großen Wert darauf, dem Nachwuchs die Chance zu geben, das Fundament für die berufliche Laufbahn zu legen. Jedes Jahr werden mehr als 30 neue Auszubildende eingestellt. Die Bandbreite der Ausbildungsberufe kann sich sehen lassen:

- Bauzeichner/-in – Schwerpunkt Architektur
- Biologielaborant/-in
- Bootsbauer/-in
- Buchbinder/-in – Fachrichtung Einzel- und Sonderanfertigung
- Chemielaborant/-in
- Fachangestellte/r Medien- und Informationsdienste – Fachrichtung Bibliothek
- Fachangestellte/r für Bürokommunikation
- Fachinformatiker/-in – Fachrichtung Systemintegration
- Feinwerkmechaniker/-in – Fachrichtung Feinmechanik
- Fotograf/-in
- Gärtner/-in – Fachrichtung Blumen- und Zierpflanzenbau
- Informationselektroniker/-in
- Inspektoranwärter/-in für die allgemeine Verwaltung
- IT-Systemelektroniker/-in – Fachrichtung Systemintegration
- Maler/-in
- Physiklaborant/-in
- Tierpfleger/-in – Fachrichtung Forschung und Klinik
- Verwaltungsfachangestellte/-r
- Zahnmedizinische/-r Fachangestellte/-r
- Zahntechniker/-in

Im Rahmen der Frauenförderung setzen wir uns besonders für die Verbesserung der Chancen für Frauen in den gewerblich-technischen und den informationstechnischen Berufen ein. Außerdem bekennt sich die Universität zu dem Ziel der familiengerechten Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Behinderung im Sinne des Sozialgesetzbuches IX sind ebenfalls willkommen und werden bei gleicher Eignung bevorzugt.

Üblicherweise werden Ausbildungsstellen im Sommer/Herbst eines Jahres für das kommende Ausbildungsjahr ausgeschrieben. Allerdings werden nicht alle Ausbildungsberufe regelmäßig jedes Jahr angeboten. Bitte informieren Sie sich auf der Homepage der Philipps-Universität unter www.uni-marburg.de/personal/stellen über aktuelle Ausschreibungen. Weitere Informationen zum Thema Ausbildung an der Philipps-Universität erhalten Sie bei Frau Payer, Dezernat II B 5, Telefon 06421 28-26136 oder unter www.uni-marburg.de/personal/infobeschaeftigte/aus.

Neue und modernisierte Ausbildungsberufe im Überblick

Zum 1. August 2011

Neue Ausbildungsberufe

- Medientechnologe/-in Druckverarbeitung

Modernisierte Ausbildungsberufe

- Buchbinder/-in
- Buchhändler/-in
- Mediengestalter/-in Flexografie
- Medientechnologe/-in Druck
- Medientechnologe/-in Siebdruck
- Packmitteltechnologe/-in
- Technische/r Produktdesigner/-in
- Technische/r Systemplaner/-in
- Tourismuskaufmann/-frau (Kaufmann für Privat- und Geschäftsreisen)

Zum 1. August 2012

Neue Ausbildungsberufe

- Fachangestellte/r für Arbeitsmarktdienstleistungen (geplant)

Modernisierte Ausbildungsberufe

- Neuordnung der Büroberufe (geplant)

Keinen Ausbildungsplatz gefunden – was dann?

Einstiegsqualifizierung

Wenn es nach der Schule mit der Ausbildung nicht gleich klappt, gibt es verschiedene Angebote, um die Wartezeit sinnvoll zu überbrücken und um dir den Einstieg in eine Ausbildung zu erleichtern.

Die Agentur für Arbeit Marburg und das KreisJobCenter Marburg fördern berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) bei Trägern und Einrichtungen. In den einzelnen Bundesländern bieten Schulen berufsvorbereitenden Unterricht an. Für lernbeeinträchtigte oder sozial benachteiligte Jugendliche gibt es Programme zur Berufsausbildungsvorbereitung nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG), die in Betrieben oder bei Bildungsträgern durchgeführt werden können.
In einer Einstiegsqualifizierung kannst du ein Unternehmen und das Arbeitsleben kennen lernen. Einstiegsqualifizierungen sind Praktika, die 6 bis 12 Monate dauern, in einem Betrieb durchgeführt werden und auf anerkannte Ausbildungsberufe vorbereiten. Nach erfolgreichem Abschluss bekommst du ein Zeugnis vom Betrieb und ein Zertifikat der IHK. Dieses Angebot eignet sich besonders für Jugendliche, die z. B. aufgrund schlechter Schulnoten Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Welches Angebot für dich in Frage kommt, erfährst du in einem Gespräch mit deinem Berufsberater bei der Agentur für Arbeit oder im KreisJobCenter.

Berufsausbildungen für Menschen mit Behinderungen

Berufsbildungswerke als Chance

Junge Menschen mit Behinderungen haben die Chance, in einem Berufsbildungswerk aus- oder weitergebildet zu werden. Berufsbildungswerke sind überregionale außerbetriebliche Einrichtungen. Das Ausbildungsangebot umfasst die berufliche Ausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen nach besonderen Ausbildungsregelungen für Behinderte und berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen. Die Berufsausbildung erfolgt, wie die betriebliche Berufsausbildung, im Rahmen des Dualen Systems. Lerninhalte, Ausbildungsbedingungen, Ausstattung und begleitende medizinische, psychologische und sozialpädagogische Betreuung sind ganz auf die Belange von Auszubildenden mit Behinderungen abgestellt. Ausbildungswerkstätten, begleitende Fachdienste, nach pädagogischen Gesichtspunkten differenzierte Wohnmöglichkeiten und Freizeiteinrichtungen sind in der Regel unter einem Dach zusammengefasst, um eine ganzheitliche Betreuung und individuelle Förderung zu gewährleisten. Berufsschulen sind teilweise mit integriert.

So findest du dort einen Platz

Du kannst dich nicht direkt bei einem Berufsbildungswerk bewerben. Dein Erstansprechpartner ist die Berufsberatung für Behinderte der Agentur für Arbeit, die für deinen Wohnort zuständig ist. Dort erhälst du eine ausführliche Beratung, in der geklärt wird, ob für dich eine Ausbildung in einem Berufsbildungswerk in Frage kommt. Dazu gilt es Art oder Schwere der Behinderung durch fachliche Diagnose abzuklären. Hierzu ist eine differenzierte ärztliche und/oder psychologische Untersuchung der Eignung und Neigungen notwendig, die durch die Agentur für Arbeit mit Unterstützung der Fachdienste unter, Einbindung des Berufsbildungswerkes, durchgeführt wird. Über die Berufsberatung für Behinderte wird das geeignete Berufsbildungswerk vorgeschlagen. Über die Aufnahme entscheidet das Berufsbildungswerk. Unter Umständen ist zuvor ein persönliches Vorstellungsgespräch notwendig, um offene Fragen zu klären. Im Fall einer Berufsausbildung schließt der Auszubildende mit dem Berufsbildungswerk einen Vertrag über die entsprechende Berufsausbildung ab.

Folgende Ausbildungsmöglichkeiten erwarten dich:

Die Berufsausbildung in den Berufsbildungswerken ist in ihren Inhalten und Methoden sowie der Ausstattung und den technischen Hilfen auf die jeweiligen Behinderungen zugeschnitten. Die Größe der Ausbildungsgruppen erlaubt eine individuelle Betreuung. Die Ausbildung erfolgt entweder nach den regulären Ausbildungsordnungen für anerkannte Berufsausbildungen (§ 4 BBiG/HwO) oder nach besonderen Ausbildungsregelungen für Behinderte (§ 64 BBiG/§ 42 b HwO). Zwischen den genannten Ausbildungsformen besteht Durchlässigkeit. Das heißt, bei entsprechendem Leistungsstand kann eine Ausbildung, die nach § 64 BBiG begonnen wurde, als reguläre Ausbildung nach § 4 BBiG fortgesetzt werden, nachdem mit der zuständigen Kammer die Einzelheiten abgestimmt und mit der Agentur für Arbeit als Rehabilitationsträger Einvernehmen hergestellt wurde. Umgekehrt kann ein Auszubildender, der trotz aller Fördermaßnahmen den Anforderungen der regulären Ausbildungsordnung nicht gewachsen ist und auch nicht in eingeschränkter Form die Prüfung bestehen wird, seine Ausbildung nach besonderen Ausbildungsregelungen für Behinderte fortsetzen. Während der Ausbildung findet zumeist ein mehrwöchiges Betriebspraktikum statt, um den Auszubildenden Erfahrungen in öffentlichen Einrichtungen oder Unternehmen zu ermöglichen und Übergänge für die berufliche Integration nach der Ausbildung zu erleichtern. Ziel der Ausbildung ist die Qualifizierung der Auszubildenden mit Behinderungen in einem zukunftsorientierten Beruf einschließlich der notwendigen Fachkompetenzen. Die Abschlussprüfung findet vor der für die Berufsausbildung zuständigen Kammer statt. Nach erfolgreichem Ausbildungsabschluss werden Hilfen für die anschließende Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt gegeben. Folgende Ausbildungsregelungen für Behinderte (gem. § 64 BBiG) werden in der Region Marburg über örtliche Bildungsträger angeboten:

Ausbildungsberuf	Anzahl der Ausbildungsverhältnisse in der IHK-Region	Ausbildungszeit in Monaten
Metallbearbeiter/-in	18	36
Schweißwerker/-in	1	36
Beikoch/Beiköchin	5	36
Bürokraft	6	36
Helfer/-in der Hauswirtschaft	16	36

Internetadressen – surf mal vorbei

Auf unserer Homepage, unter **www.ihk-kassel.de/Aus- und Weiterbildung/IHK.Die Berufswahl/Linkliste/**, findest du eine große Auswahl an einschlägigen Downloads zu den Themen:

- Öffentliche Einrichtungen
- Ausbildung und Berufswahl
- Jobbörsen
- Industrie- und Handelskammer/Handwerkskammer
- Informationen zu einzelnen Berufsbildern

RUND UM DIE BERUFSWAHL

www.planet-beruf.de
Internetplattform der Bundesagentur für Arbeit rund um das Thema Ausbildung

www.berufenet.arbeitsagentur.de
Portal der Bundesagentur für Arbeit mit detaillierten Ausbildungs-Beschreibungen

www.bibb.de/de/ausbildungsinfos-online.htm
Eingangsportal für weitere hilfreiche Internetadressen

www.bildungsnetzwerk-hessen.de
Startseite zu den Themen Schule/Ausbildung/Studium/Weiterbildung in Hessen

www.bildungsserver.de
Zentraler Einstieg für alles rund um die Bildung in Deutschland

www.dihk.de
Aktuelles und Informationen der Industrie- und Handelskammern

www.azubi-magazin.com
Magazin für Schulabgänger und Berufsanfänger

www.beroobi.de
Ein Portal mit Berufsbildern und vielen Erfahrungsberichten

www.berufsbildungsmesse.de
Infos zu regionalen Ausbildungsmessen, bei denen du dich über Berufe informieren kannst.

www.pakt-sucht-partner.de
Hier findest du alle Informationen rund um die Berufsausbildung

RUND UM DAS AUSBILDUNGSPLATZANGEBOT

www.praktikant24.de
IHK-Praktikumsportal / Lernen und studieren mit Praxisbezug

www.praktikum.de
Große Praktikabörse

www.unicum.de
Praktika-, Nebenjob- und Ausbildungsbörse

www.praktikumsberichte.de
Tipps zum Praktikum, umfangreiche Praktikantenberichte

www.schule-beruf.de
Infos rund um Ausbildung und Berufswahl

RUND UM DIE BEWERBUNG

www.bewerbung-tipps.com
Musteranschreiben, Tipps und Tricks rund um die Bewerbung

www.planet-beruf.de
Zahlreiche Übungen zum Erstellen von Anschreiben, Lebenslauf und Co.

www.aubi-plus.de
Lehrstellenbörse und Infos rund um die Ausbildung

www.ausbildungsstelle.com
Ausbildungsstelle.com - Ausbildungsportal mit Stellenbörse.

www.azubi-online.com/
azubi online - Portal des zeitplan-verlags. Stellenbörse und Berufsbeschreibungen, Selbstcheck

www.ihk-lehrstellenboerse.de
Lehrstellenbörse für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen

www.wdr-lehrstellenaktion.de/radio/lehrstellen/
Reportagen über Ausbildungsberufe.

Der Berufsausbildungsvertrag

Bitte die unterlegten Felder ausfüllen

IHK Industrie- und Handelskammer Kassel

Angaben zum nachfolgenden Berufsausbildungsvertrag und

Antrag auf Eintragung

in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse zwischen dem Ausbildenden (Ausbildungsbetrieb)

Firmen-Ident-Nr. | Tel.-Nr. | ☐ öffenlicher Dienst

Anschrift des Ausbildenden:

E-Mail-Adresse

Verantwortliche/r Ausbilder/in:
Name, Vorname: | geb. am:

und der/dem Auszubildenden **männlich** ☐ **weiblich** ☐

Name, Vorname

Straße, Hausnummer | Tel.-Nr.

PLZ | Ort

Geburtsdatum | Geburtsort

Staatsangehörigkeit | Gesetzl. Vertreter | Eltern ☐ | Vater ☐ | Mutter ☐ | Vormund ☐

Name, Vorname der/des gesetzlichen Vertreter/s

Straße, Hausnummer

PLZ | Ort

Änderungen des wesentlichen Vertragsinhaltes sind unverzüglich zur Eintragung in das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse bei der Industrie- und Handelskammer anzuzeigen.

Nachstehender Vertrag wird zur Ausbildung im Ausbildungsberuf

mit der Fachrichtung/dem Schwerpunkt/dem Wahlbaustein nach Maßgabe der gültigen Ausbildungsordnung abgeschlossen

A Die Ausbildungszeit beträgt nach der Ausbildungsordnung ☐ Monate. Diese verringert sich durch die Ausbildung zum

bzw. durch die Vorbildung

um ☐ Monat/e ☐ Tage. **(Bitte Nachweis beifügen)**

Das Berufsausbildungsverhältnis

beginnt am | und endet am

Vom Auszubildenden besuchte Schulen **(bitte Ziffern eintragen):**

zuletzt[1]	Abgangsklasse	abgeschlossen mit[2]	davor[1]

[1]
- 05 Hauptschule
- 10 Sonderschule
- 20 Realschule
- 30 Gymnasium
- 35 Oberstufenzentrum
- 40 Gesamtschule
- 51 Berufsvorbereitungsjahr
- 52 Berufsgrundschuljahr
- 53 Berufsfachschule
- 57 Sonstige berufliche Vollzeitschulen
- 80 Hochschule/Fachhochschulreife
- 90 Sonstige Schule

[2]
- 1 Hauptschulabschluss
- 2 Qualifizierter Hauptschulabschluss
- 3 Mittlerer Bildungsabschluss (Mittlere Reife)
- 4 Fachhochschulreife
- 5 Hochschulreife
- 6 Hochschulabschluss
- 8 Abschluss (soweit nicht unter 1-6 gesondert ausgewiesen)
- 9 ohne Abschluss

Bitte Rückseite dieses Antrages beachten und unbedingt ausfüllen!

B Die Probezeit beträgt (§ 1 Nr. 1) ☐ Monat/e.

Die Probezeit muss mindestens einen Monat und darf höchstens 4 Monate betragen.

C Die Ausbildung findet vorbehaltlich der Regelung nach D (§ 3 Nr. 12) in

und den mit dem Betriebssitz für die Ausbildung üblicherweise zusammenhängenden Bau-, Montage- und sonstigen Arbeitsstellen statt.

D Ausbildungsmaßnahmen außerhalb der Ausbildungsstätte (§ 3 Nr.12) (mit Zeitraumangabe)

E Die regelm. tägl. Ausbildungszeit beträgt ☐ Std.

Die regelm. wöchtl. Ausbildungszeit beträgt ☐ Std.

Bei noch nicht 18 Jahre alten Personen sind die Vorschriften des Jugendarbeitsschutzgesetzes zu beachten. Soweit die tägliche Ausbildungszeit durch Tarifvertrag oder Betriebsvereinbarung abweichend geregelt ist, gilt die tariflich vereinbarte Ausbildungszeit.

F Der Ausbildende zahlt der/dem Auszubildenden eine angemessene Vergütung (§ 5); diese beträgt zur Zeit monatlich brutto:

EURO im

ersten	zweiten	dritten	vierten

Ausbildungsjahr.

G Der Ausbildende gewährt der/dem Auszubildenden Urlaub (§ 6 Nr. 2) nach den geltenden Bestimmungen. Es besteht ein Urlaubsanspruch

Im Jahre					
Werktage					
Arbeitstage					

Zuständige Berufsschule:

in

H Hinweis auf anzuwendende Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen; sonstige Vereinbarungen (§ 11)

J Die umstehenden Vereinbarungen sind Gegenstand dieses Vertrages:

Ort | Datum

Der Ausbildende (Betrieb) Stempel u. Unterschrift

Der/Die Auszubildende, Vor- und Zuname

Die gesetzlichen Vertreter (Vater **und** Mutter oder Vormund)
Falls ein Elternteil verstorben, bitte vermerken.

Eintragungsvermerk:
In das Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen am:

(Stempel)

Bitte jede Seite (Antrag + Rückseite + beide Verträge) gesondert unterschreiben

Der Vertrag besteht aus: 1 Antrag inkl. Rückseite + 2 Verträge inkl. Rückseiten

Die angegebenen §§ beziehen sich auf die Vertragsrückseite

Ihre IHK-Ausbildungsberater: Stefan Hesse, Tel. 06421 9654-13

Online-Ausbildungsbörse: www.azubi-kassel.de

Du suchst eine Lehrstelle? Warum nicht im Internet!

Bei der Online-Ausbildungsbörse der IHK Kassel kannst du alle aktuellen Angebote einsehen und auch ein persönliches Gesuch aufgeben.

Wie das geht? Ganz einfach!

Ab ins Internet:
www.azubi-kassel.de

Um ein Ausbildungsgesuch einzustellen, ist eine einfache und kostenfreie Online-Registrierung als Ausbildungssuchender notwendig. Dann kannst du ein Gesuch aufgeben und deine Daten eingeben.
Noch ein Tipp: Leg dich nicht nur auf einen Ausbildungsberuf fest. Es gibt auch noch andere interessante Ausbildungsberufe. Du kannst in einem Gesuch verschiedene Ausbildungsberufe angeben.

Unter „Beschreibung" zum Lehrstellengesuch kannst du dein Profil mit einem Foto von dir anlegen.

Noch Fragen?

Anrufen unter 06421 9654-13 (Stefan Hesse) oder mailen: hesse@kassel.ihk.de

provadis
Partner für Bildung & Beratung

Ihr Start in eine erfolgreiche berufliche Zukunft!

Zusammen mit unseren Partnerunternehmen bieten wir Ihnen am Standort Berhringwerke attraktive Ausbildungsberufe aus folgenden Bereichen an:

Labortechnik • Produktionstechnik
Informatik • kaufmännischer Bereich

Informieren Sie sich unter: www.provadis.de/marburg

Sie möchten Ausbildung und Studium kombinieren? Informieren Sie sich über die dualen Studienmodelle unserer privaten Hochschule:

www.provadis-hochschule.de

provadis School of International Management & Technology University of Applied Sciences

Spitzengruppe im CHE Ranking

Was wünschen sich Unternehmen von Schulabgängern?

Fachliche Kompetenzen

1. Die grundlegende Beherrschung der deutschen Sprache

- Schüler sollten einfache und mittelschwere Sachverhalte mündlich und schriftlich aufnehmen und klar formulieren und einfache Texte fehlerfrei schreiben können. Rechtschreibung und Grammatik sind demnach unerlässlich.
- Außerdem sollten die Jugendlichen zwischen Sprachebenen unterscheiden können, also wissen, was Jugendsprache, Alltagssprache, Fachsprache und gehobene Sprache ist.

2. Die Beherrschung einfacher Rechentechniken

- Vier Grundrechenarten
- Rechnen mit Dezimalzahlen und Brüchen
- Umgang mit Maßeinheiten
- Dreisatz, Prozentrechnen
- Flächen-, Volumen-, Masseberechnungen
- fundamentale Grundlagen der Geometrie
- Textaufgaben begreifen und lösen
- Anwendung der wichtigsten Formeln
- Umgang mit Taschenrechnern.

3. Grundlegende naturwissenschaftliche Kenntnisse

- Grundkenntnisse in Physik, Chemie, Biologie und Informatik helfen, moderne Technik zu verstehen.

4. Grundkenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge

5. Grundkenntnisse in Englisch

6. Grundkenntnisse im IT-Bereich

7. Kenntnisse über und das Verständnis für Kulturen

Soziale Kompetenzen

1. Kooperationsbereitschaft – Teamfähigkeit

Die Zusammenarbeit der Mitarbeiter und Vorgesetzten im Team ist eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens. Sie dient dem Austausch von Informationen, Erfahrungen, Verbesserungsvorschlägen, fördert Motivation und Kreativität, erleichtert Arbeitsabläufe und dient der Produktivität und Effektivität. Kooperationsbereitschaft und Teamfähigkeit sollten Jugendliche für den Start ins Berufsleben daher unbedingt mitbringen.

2. Höflichkeit – Freundlichkeit

Höfliches und freundliches Auftreten sind wichtig für ein gutes Arbeitsklima. Aggressives, ruppiges oder flegelhaftes Verhalten stört dieses und kann das Ansehen des Betriebes in der Öffentlichkeit, bei Lieferanten und vor allem bei Kunden gefährden.

3. Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Meinungen, Haltungen, Ansichten, zum Beispiel darüber, wie ein Problem gelöst werden kann, wird es im Berufsleben immer geben. Diese Differenzen sollten friedlich, konstruktiv und ohne Aggressionen verarbeitet werden.

4. Toleranz

Jugendliche müssen in der Lage sein, Meinungen, Einstellungen oder Verhalten von anderen, die von den eigenen Anschauungen abweichen, zu tolerieren. Doch Toleranz hat Grenzen. Es gibt Dinge, die nicht zu akzeptieren sind, zum Beispiel der Verstoß gegen die demokratische Grundordnung, die Verletzung von Menschenrechten, Aggressivität und Gewalt, die mutwillige Störung des Betriebsfriedens oder destruktive Leistungsverweigerung. Davon sollten sich Jugendliche klar und deutlich distanzieren können.

Persönliche Kompetenzen

1. Zuverlässigkeit

Vorgesetzte müssen sich darauf verlassen können, dass Jugendliche die ihnen übertragenen Aufgaben, (die ihrer Leistungsfähigkeit entsprechen), auch unter widrigen Umständen wahrnehmen, ohne dass sie ständig überwacht und kontrolliert werden müssen.

2. Lern- und Leistungsbereitschaft

Arbeit, Ausbildung, der eigene Beruf sind wichtige Bestandteile des eigenen Lebens und bieten die Möglichkeit, sich und seine Fähigkeiten zu entwickeln. Nur wer eine positive Einstellung dazu hat, wird dabei erfolgreich sein.

3. Ausdauer – Durchhaltevermögen – Belastbarkeit

Natürlich wird es im Berufsleben auch einmal Misserfolge geben oder nicht immer wird gleich ein Erfolg sichtbar sein. Das muss man aushalten können, ohne gleich aufzugeben.

4. Sorgfalt – Gewissenhaftigkeit

Die betrieblichen Aufgaben erfordern Genauigkeit und ein Ernstnehmen der Sache. „Fünf gerade sein lassen“ oder „Lockeres Angehen“ geht da nicht immer.

5. Konzentrationsfähigkeit

6. Verantwortungsbereitschaft – Selbstständigkeit

7. Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik

Kritikfähigkeit bedeutet nicht pausenlose Diskussion über alles und jedes, sondern die Fähigkeit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Jugendliche sollten einen Sachverhalt oder eine Situation nach sachlichen Kriterien positiv oder negativ beurteilen können.

8. Kreativität und Flexibilität

Das Bewerbungsschreiben

Früher hatte das Anschreiben die Funktion eines Begleitschreibens. Heute hat seine Bedeutung dagegen erheblich zugenommen. Der Grund: Bei der großen Flut von Bewerbungen hat der Arbeitgeber gar nicht die Zeit, alle Bewerbungsunterlagen ausführlich zu lesen und zu bewerten.
Deshalb daran denken: Das Anschreiben ist der wichtigste Informationsträger. Das Bewerbungsanschreiben präsentiert alle wesentlichen Informationen der gesamten Bewerbung auf einen Blick. Es zeigt Kenntnisse und Fähigkeiten und sollte Aufschluss über deine Persönlichkeit geben.
Mit dem Anschreiben kannst du den bestmöglichen ersten Eindruck machen. Gelingt das, werden deine Unterlagen auch gelesen.

Checkliste:

- Bewerbungsschreiben (maschinell erstellt)
- Tabellarischer Lebenslauf mit aktuellem Passfoto
- Zeugniskopien
- Bescheinigungen über Praktika, Kurse oder Schulungen (zum Beispiel Computerkurse)

Das muss rein:

Auf welche Stelle du dich bewirbst und wie du auf die Stelle aufmerksam geworden bist (beispielsweise Inserat aus der Zeitung). Schreibe auch, wann du mit der Schule fertig bist und mit welchem Schulabschluss.

Nicht vergessen: Schreibe, dass du ein Vorstellungsgespräch möchtest. Vermeide Floskeln oder Übertreibungen und halte das Schreiben möglichst kurz und knapp (maximal 1 DIN A4 Seite).

Neun Grundregeln für jedes Bewerbungsanschreiben

1. Absender
2. Ort und Datum des Schreibens
3. Empfängeranschrift
4. Bezugszeile
5. Anrede
6. Text mit der Begründung, warum du dich für diesen Beruf entschieden hast
7. Grußformel
8. Unterschrift
9. Anlage (ohne Aufzählung)

Faustregel: Nie länger als eine Seite!

Der Lebenslauf

Zu jeder vollständigen Bewerbung gehört ein lückenloser Lebenslauf, der die bisherige Schulausbildung wiedergeben soll. Dein Lebenslauf muss alle Daten enthalten, die für die Ausbildungsstelle von Bedeutung sind. Am besten, du ordnest die Informationen übersichtlich, damit der Leser alles schnell erfassen und ebenso schnell wiederfinden kann. Das Passfoto gehört in die rechte obere Ecke. Einen ausformulierten oder handgeschriebenen Lebenslauf solltest du nur auf ausdrücklichen Wunsch anfertigen.

Hinweise zum Inhalt

Das Wort „Betreff“ wird in der Bezugszeile nicht mehr verwendet. Wenn du den Namen des Empfängers kennst, verwende ihn. Ansonsten benutze die Anrede „Sehr geehrte Damen und Herren“.

Das richtige Foto

Das richtige Foto macht deine Bewerbung erst richtig schick. Nur worauf kommt es an? Ein Werbe- und Porträtfotograf gibt einige Tipps:

1. Immer die Bewerbung zum Fotografen mitbringen.
2. Das Foto muss zum Beruf passen: Wer sich als Schlosser bewirbt, sollte sich nicht im Anzug ablichten lassen
3. Mut zu ausgefallenen Formaten: Es muss nicht immer das klassische Passfoto sein. Das Foto sollte an die Bewerbungsunterlagen angepasst werden und kann auch mal quadratisch, sehr flach oder extrem hoch ausfallen.
4. Vorsicht beim Hintergrund: Hier rät der Profi zu weiß oder schwarz. Beides wirkt klassisch und edel.
5. Du selbst solltest versuchen zu wirken und mit der Fotokamera zu spielen. Sei einfach ganz locker drauf und genieße, dass du im Mittelpunkt stehst. Denn wichtig ist, dass du authentisch rüberkommst.
6. Achte darauf, ob der Fotograf mit dir bespricht, worauf es ankommt. Denn nur dann wird er auch ein perfektes Foto zustandebringen.

So mache ich es richtig...

Hans Mustermann
Musterstraße 16a
12345 Marburg
Tel.: (06221) 562091

29. September 2011

Eisenmann Werkzeugbau GmbH
z.H. Herrn Dipl.-Ing. A. Müller
Am Schraubstock 111
12346 Kassel

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz zum 01.08.2012
als Werkzeugmechaniker

Sehr geehrter Herr Müller,

aufgrund eines Gespräches, das ich mit Mitarbeitern Ihres Unternehmens am 20. September 2011 geführt habe, möchte ich mich in Ihrem Betrieb um einen Ausbildungsplatz als Werkzeugmechaniker bewerben. Ich werde im Sommer des nächsten Jahres die Realschule in Marburg mit dem Abschluss der Mittleren Reife verlassen.

Erste Eindrücke im Berufsfeld Metall konnte ich bereits in einem dreiwöchigen Schulpraktikum sammeln. Gespräche mit den Berufsberatern der Agentur für Arbeit und Informationen aus der Broschüre „Der Weg in den Beruf" haben meinen Berufswunsch bekräftigt. Da ich außerdem an der Arbeit mit modernen Maschinen interessiert bin, möchte ich diesen Beruf erlernen.

Über eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch würde ich mich sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans Mustermann

Anlagen

Lebenslauf mit Lichtbild
Zeugniskopien

10 Tipps für die Online-Bewerbung

1. Die allgemeinen Regeln für Bewerbungen – Sauberkeit ist Pflicht, Originalität die Kür – gelten auch für die digitale „Visitenkarte".

2. Die flotte (Umgangs-) Sprache, wie sie im alltäglichen E-Mail-Verkehr gepflegt wird, ist bei Bewerbungen tabu. Emoticons, wie zum Beispiel Smilies, haben dort nichts verloren.

3. Unbedingt eine seriös klingende E-Mail-Adresse zulegen. SuberGabi@provider.com oder rotebeete@provider.de eignen sich nicht für eine Bewerbungsadresse. Apropos Adresse: Zum Anschreiben gehört die komplette postalische Anschrift.

4. Die Bewerbung an eine spezielle E-Mail-Adresse richten und nicht an info@firma.de. Konkrete Angabe in der Betreffzeile nicht vergessen.

5. In der Kürze liegt die Würze. Das Anschreiben muss komplett auf den Schirm passen, ohne dass der User scrollen muss.

6. Den Lebenslauf gleich ans Anschreiben anhängen. Damit erspart sich der Empfänger einen Klick auf den Anhang.

7. Anhänge möglichst klein halten; Obergrenze: 1 MB.

8. Am besten die ganze Bewerbung als PDF-Format erstellen und verschicken.

9. Ein Online-Bewerbungsformular, das viele Firmen anbieten, erleichtert die Arbeit. Hier gilt es, trotz der starren Vorgaben der Bewerbung eine individuelle Note zu verleihen – zum Beispiel durch ein besonders gelungenes Anschreiben. Lebenslauf, Foto und Zeugnisse anhängen, falls möglich.

10. Eine eigene Homepage dürfte nur in Ausnahmefällen Sinn machen. Wer sie hat, prima. Ratsam: Die privaten Bilder vom Baggersee herausnehmen.

Tipps zum Vorstellungsgespräch

Sich rechtzeitig und richtig bewerben – bei Banken und Sparkassen in der Regel mehr als ein Jahr vor Ausbildungsbeginn, in der Industrie etwa ein jahr bis 10 Monate vorher, im Handel und in anderen Berufen etwa 9 bis 5 Monate vorher – ist oft bereits die halbe Einstellung.

Für die richtige Form der schriftlichen Bewerbung gilt es gute Tipps bei der Agentur für Arbeit oder aus Büchern. Die Agenturen führen auch Bewerberseminare für Schulabgänger durch.

Einige Unternehmen laden nach einer Vorauswahl Bewerber zum Eignungstest ein. Hierauf kann man sich vorbereiten: mit so genannten „Test-Knackern", die es im Buchhandel gibt.

Wer auch diese zweite Hürde erfolgreich überwindet, sollte sich gründlich auf das Vorstellungsgespräch vorbereiten. Je nach Beruf und Betrieb kann es sich dabei um ein Einzel- oder Gruppengespräch handeln.

Informiere dich vor der Bewerbung umfassend über das Unternehmen.

Diese Fragen sollte sich der Bewerber zur Vorbereitung auf das Gespräch stellen:

- Wo findet das Gespräch statt und wie lange brauche ich, um pünktlich dorthin zu kommen?
- Wie kleide ich mich angemessen, um auf den Gesprächspartner überzeugend zu wirken?
- Was interessiert meinen Gesprächspartner, was kann ich über mich erzählen?
- Was will ich selbst über das Unternehmen, die Ausbildung, das spätere berufliche Fortkommen, die Chancen einer Anstellung nach der Ausbildung usw. noch wissen?

- Signalisiere mit deinen Fragen Interesse und zeige, dass du dich vorbereitest hast.

Auf diese Fragen sollte der Bewerber vorbereitet sein:

- Aus welchen Gründen haben Sie sich für diesen Ausbildungsberuf entschieden?
- Könnten Sie sich vorstellen, auch einen anderen Beruf zu erlernen, der Ihnen Spaß machen würde?

- Was halten Ihre Eltern von Ihrem Berufswunsch?
- Welche Erwartungen verbinden Sie mit Ihrer Ausbildung?
- Warum haben Sie sich bei uns beworben?
- Was wissen Sie über unser Unternehmen, oder welche Fragen haben Sie noch?
- Haben Sie sich schon anderweitig beworben?
- Können Sie sich vorstellen, später in einer anderen Stadt zu arbeiten?
- Würden Sie in Ihrer Freizeit Weiterbildungsangebote nutzen?
- Wie würden Sie sich selbst einschätzen, was sind Ihre Stärken und Schwächen?
- Welches sind Ihre Lieblingsfächer, Hobbys, Interessen?

Bei Abiturienten:

- Warum haben Sie sich für eine Berufsausbildung entschieden?
- Wollen Sie nach der Ausbildung noch studieren?
- Wenn Sie einen Studienplatz bekommen, wollen Sie die Ausbildung zu Ende führen oder würden Sie dann abbrechen?
- Wenn Du auf all diese Fragen schlüssig antworten kannst, brauchst Du keine Angst vor einem Bewerbungsgespräch zu haben.

IHK Kassel in Marburg und Berufsausbildung

Für alle Fragen während der Ausbildung sind die Industrie- und Handelskammern oder Handwerkskammern zuständig. Ihnen hat der Staat die Organisation und Betreuung der betrieblichen Berufsausbildung übertragen. Darin kommt in besonderer Weise der Gedanke der Selbstverwaltung der Wirtschaft zum Ausdruck.

Die Industrie- und Handelskammer Kassel in Marburg hat die Eignung der Betriebe und Ausbilder für die Ausbildung zu überprüfen.
Vor allem berät sie die rund 600 Ausbildungsbetriebe und ca. 2.000 Auszubildenden im Altkreis Marburg. Sie überprüft die jährlich etwa 730 neu abgeschlossenen Berufsausbildungsverträge und registriert sie. Das ist Voraussetzung für die Teilnahme an der Zwischen- und Abschlussprüfung. Über 400 ehrenamtliche Prüfer in mehr als 60 Prüfungsausschüssen nehmen die insgesamt etwa 1.400 jährlich durchgeführten Prüfungen in der Aus- und Weiterbildung ab. Dies alles zu organisieren ist unter anderem die Aufgabe der Kammern.

Fragen zur Ausbildung?

- Wie lange dauert die Ausbildung mit Schulabschluss Mittlere Reife?
- Muss der Betrieb die Fahrtkosten zur Berufsschule übernehmen?
- Wie kann man sich auf die IHK-Prüfungen vorbereiten?
- Wann ist eine vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung möglich?
- Wie kann man sich nach der Ausbildung weiterbilden?

Ansprechpartner siehe Seite 60

Ihre Ansprechpartner bei der IHK Kassel in Marburg

Geschäftsführung

Oskar Edelmann
Stellvertretender Hauptgeschäftsführer
Tel. 06421 9654-20
E-Mail: edelmann@kassel.ihk.de

Tanja Zarstek
Assistenz stellv. Hauptgeschäftsführung
Tel. 06421 9654-21
E-Mail: zarstek@kassel.ihk.de

Aus- und Weiterbildung

Stefan Hesse
Diplom-Ökonom, Aus- und Weiterbildungsberater
Tel. 06421 9654-13
E-Mail: hesse@kassel.ihk.de

Hannelore Bender
Kaufmännische Prüfungen Ausbildung
Tel. 06421 9654-12
E-Mail: bender@kassel.ihk.de

Umwelt und Industrie

Dr. Gerold Kreuter
Diplom-Chemiker, Umwelt-Leitung
Tel. 06421 9654-30
E-Mail: kreuter@kassel.ihk.de

Elke Elsner
Assessorin, Umweltreferentin
Tel. 06421 9654-32
E-Mail: elsner@kassel.ihk.de

Kerstin von Heemskerck
Diplom-Betriebswirtin (BA)
Industriereferentin
Tel. 06421 9654-22

Judith Scheuer-Schmidt
Assistenz Umwelt
Tel. 06421 9654-31
E-Mail: scheuer-schmidt@kassel.ihk.de

Servicezentrum Marburg

Henner Geil
Diplom-Volkswirt, Leitung
Tel. 06421 9654-14
E-Mail: geil@kassel.ihk.de

Georgette Ullrich
Tel. 06421 9654-0
E-Mail: ullrichg@kassel.ihk.de

Nina Freitag
Tel. 06421 9654-11
E-Mail: freitag@kassel.ihk.de

Anja Grebe
Auszubildende
(im Berufsbild „Kauffrau für Bürokommunikation“)
Tel. 06421 9654-16

Unsere Kontaktdaten für die Region Marburg:

Industrie- und Handelskammer Kassel in Marburg
Software Center 3
35037 Marburg/Lahn
Tel. 06421 9654-0
Fax 06421 9654-55

Unsere nächsten Servicezentren finden Sie:

Region Waldeck-Frankenberg
Industrie- und Handelskammer Kassel in Korbach
Christian-Paul-Straße 5
34497 Korbach
Tel. 05631 9535-601
Fax 05631 9535-607
Ansprechpartnerin:
Sabine Bücking
Aus- und Weiterbildungsberaterin
Tel. 05631 9535-604
E-Mail: buecking@kassel.ihk.de

Region Schwalm-Eder
Industrie- und Handelskammer Kassel in Homberg/Efze
Parkstraße 6
34576 Homberg/Efze
Tel. 05681 775-483
Fax 05681 775-484
Ansprechpartnerin:
Gerlinde Meyer
Aus- und Weiterbildungsberaterin
Tel. 05681 775-482
E-Mail: meyerg@kassel.ihk.de

www.ihk-kassel.de

Ausbildung und Studium bei Viessmann

Duale Studiengänge:
- Betriebswirtschaft, Fachrichtungen Logistikmanagement, Mittelstandsmanagement, Wirtschaftsinformatik
- Ingenieurwesen
- Accounting & Controlling
- Kälte- und Klimasystemtechnik

Technische Ausbildungsberufe:
- Anlagenmechaniker/-in Sanitär-, Heizungs-, Klimatechnik
- Elektroniker/-in für Betriebstechnik
- Fertigungsmechaniker/-in
- Industriemechaniker/-in
- Maschinen- und Anlagenführer/-in
- Mechatroniker/-in
- Mechatroniker/-in für Kältetechnik
- Technische/-r Zeichner/-in bzw. Technische/-r Produkt-Designer/-in
- Werkzeugmechaniker/-in
- Zerspanungsmechaniker/-in

Kaufmännische Ausbildungsberufe:
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachinformatiker/-in
- Industriekaufmann/-frau
- Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel

Die Viessmann Group ist einer der international führenden Hersteller von Heiztechnik-Systemen. Mit 22 Gesellschaften für Produktion bzw. Anlagenbau in 10 Ländern, Vertriebsaktivitäten in 74 Ländern mit 32 eigenen Gesellschaften sowie weltweit 120 Verkaufsniederlassungen ist Viessmann international ausgerichtet. Der Jahresumsatz beträgt ca. 1,7 Mrd. €. Wir beschäftigen 9.400 Mitarbeiter.

Zum Ausbildungsbeginn am 1. September eines jeden Jahres suchen wir engagierte Bewerberinnen und Bewerber für verschiedene Ausbildungsberufe und Duale Studiengänge.

Unsere Auszubildenden und Studierenden erarbeiten sich, begleitet durch engagierte und erfahrene Ausbilder und Praxisbetreuer und unterstützt durch umfangreiche Fördermaßnahmen, überdurchschnittliche Qualifikationen und entwickeln ihre Persönlichkeit weiter. Damit schaffen sie sich die beste Basis für eine beruflich erfolgreiche Zukunft.

Interessierte senden uns ihre Bewerbungsunterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, Kopie der letzten beiden Schulzeugnisse) möglichst bis zum 30. September des Vorjahres.

Ausführliche Informationen:
www.viessmann.de

VIESSMANN
climate of innovation

Viessmann Werke GmbH & Co. KG · Personalmanagement · 35107 Allendorf (Eder) · Tel.: 06452 70-1311

totallokal | Weitere Informationen finden Sie unter: www.total-lokal.de

HOPPE®
Der gute Griff.

Ihre Zukunft bei HOPPE ?

Das eigentümergeführte Familien-Unternehmen HOPPE ist mit fast 2.700 Mitarbeitern in neun Werken in Europa und den USA und internationaler Vermarktung europaweit Marktführer in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Beschlagsystemen für Türen und Fenster.

Wir sind überzeugt, dass die Mitarbeiter in Zukunft mehr denn je der bestimmende Wettbewerbs„faktor“ sein werden. Deshalb bieten wir eine fundierte Lehrlingsausbildung, durch die wir Mitarbeiter erhalten, die den immer höheren Anforderungen gerecht werden können. Neben der fachlichen Ausbildung legen wir Wert auf die soziale Kompetenz und die Entwicklung der Persönlichkeit der Lehrlinge, denn wir brauchen flexibel einsetzbare, entscheidungsfähige, verantwortungsbewusste Mitarbeiter.

Wir bieten Ihnen mit über 15 kaufmännischen und gewerblich-technischen Ausbildungsberufen sowie dualen Studiengängen mit Abschluss Bachelor die Möglichkeit für einen optimalen Start ins Berufsleben.

Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, kontaktieren Sie uns:
HOPPE AG · Am Plausdorfer Tor 13 · 35260 Stadtallendorf
Telefon: 06428 932-0 · E-Mail: info.de@hoppe.com